

SPORT UNTERM KREUZ



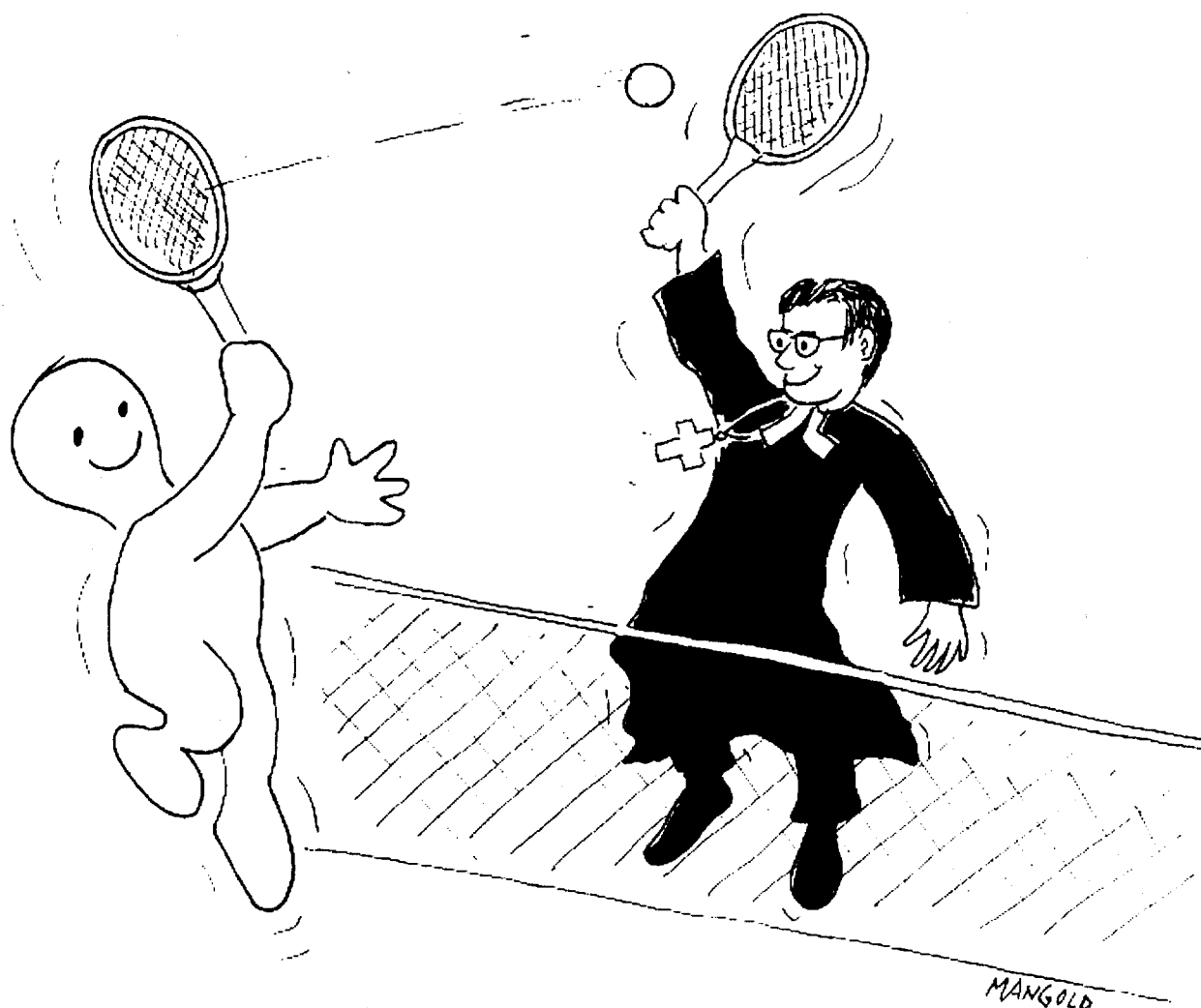
# SPUK

2

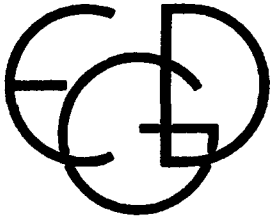
96

69. AUSGABE

SPORT UND KIRCHE



**SPUK - INTERVIEW MIT UNSEREM  
SPORTLICHEN BISCHOF  
DR. WOLFGANG HUBER**



# Evangelische Darlehns Genossenschaft eG

**Ihr zuverlässiger Partner seit über 25 Jahren**

**Bank für Kirchen, Diakonie, Caritas und Verbände der freien Wohlfahrtspflege – sowie deren Mitarbeiter – haupt-, neben- oder ehrenamtlich**

EDG steht für **Effektives Dynamisches Geldinstitut**.  
EDG ist ein Begriff für 25 Jahre einer erfolgreichen Bank. EDG bedeutet für Kirche und Diakonie Rat und Hilfe in allen Geldangelegenheiten. EDG heißt jederzeit optimale Zinsgestaltung. EDG steht für Vertrauen.

## Unser Angebot

**Sparkonten, Sparbriefe:**

mit verschiedenen Laufzeiten und guter Verzinsung

**Termingeld:**

marktgerechte, gute Verzinsung

**Sondersparformen:**

für Einmalanlagen oder Ratensparen  
– attraktive Verzinsung –

**Kfz-Darlehen:**

Ratenkredite mit verschiedenen Laufzeiten und günstiger Verzinsung, auch Vermittlung günstiger Darlehen an Mitglieder des Bruderhilfe Automobilclub

**Leasinggeschäfte,**

Unser Partner:

**Mobilien aller Art:**

HKD LEASING GmbH

**DV-ORGA:**

Zeit ist Ihr Geld! Belegloser Zahlungsverkehr per Disketten-Verarbeitung und/oder Datenfernübertragung

### Keine eigenen Gebühren

**Sämtliche Dienstleistungen im Rahmen der Kontoführung einschließlich Kreditgewährung gebührenfrei, auch keine eigenen Depotgebühren für Wertpapierverwahrung und -verwaltung – Uns auferlegte Fremdkosten werden wir weiterbelasten. –**

### EVANGELISCHE DARLEHNSGENOSSENSCHAFT EG

Postfach 20 40 · 24019 Kiel

Sophienblatt 78 · 24114 Kiel

Telefon (04 31) 66 32 - 0 · Telefax (04 31) 67 54 37

**Filiale:**

Postfach 210370 · 10503 Berlin

Bachstraße 1-2 · 10555 Berlin

Telefon (030) 392 50 36 · Telefax (030) 392 43 83

Ich interessiere mich für:

Sparkonto

Kredit

Wertpapierdepot

(Kreditart: \_\_\_\_\_)

Sparbriefe

\_\_\_\_\_

und bitte um Übersendung weiterer Informationen und Unterlagen.

Name: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Kto -Nr bei EDG: \_\_\_\_\_



## Sport hat auch im christlichen Verständnis einen guten Sinn

**SPUK-Interview mit Bischof Dr. Wolfgang Huber**

**SPUK**

Herr Bischof Huber, haben Sie selbst einmal Sport getrieben? Wenn ja, welchen? Was hat Ihnen daran am meisten Spaß gemacht?

**Bischof Huber:**

Ich habe nacheinander verschiede-

**SPUK**

Sport unterm Kreuz, wie es bei uns heißt, oder einfacher gesagt: Kirchensport findet in der Bibel zumindestens keine unmittelbare Begründung. Sowohl das Alte als auch das Neue Testament schweigen sich zum Thema Sport aus. Ist

grund stellt. Wenn er dagegen der Ganzheitlichkeit menschlichen Lebens dient, wenn auch die Schwächeren fair behandelt werden, dann hat Sport auch im christlichen Verständnis einen guten Sinn.

**SPUK**

Wenn Sport also der Kirche doch nichts Fremdes ist, sondern der Kirchensport wie wir meinen sogar ganz konkrete Gemeindegarbeit, wie können dann die Gemeinden dem Kirchensport helfen? Müßten sportliche Aktivitäten von den Gemeinden nicht stärker gefördert werden?

**Bischof Huber:**

Als ich selbst zur Gemeindejugend gehörte und dann als christlicher Pfadfinder engagiert war, habe ich Sport als einen selbstverständlichen Teil unserer Aktivitäten angesehen. In der eigenen Gemeindegarbeit habe ich es genauso gehalten. Daher freue ich mich immer, wenn die Dimension des Sports in Gemeindeaktivitäten enthalten ist.

**SPUK**

Unsere Sportgruppen sind in der Regel nur selten missionarisch aktiv. Eher gilt: Unsere Sportgruppen sind Missionsfelder. Wäre es nicht an der Zeit, daß die Kirche stärker auf die Sportgruppen zugeht und die missionarische Chance nutzt?

**Bischof Huber:**

In dem Sinn dessen, was ich gerade gesagt habe gilt: Es handelt sich nicht um ein Gegenüber von „Kirche“ und „Sportgruppen“, sondern kirchliche Sportgruppen sind selbst ein Teil von Kirche. Ich freue



Bischof Dr. Wolfgang Huber

ne Sportarten getrieben: Als Jugendlicher habe ich Handball gespielt und mich im 1000-m-Lauf versucht. Zeitlebens bin ich ein begeisterter Skifahrer; inzwischen spiele ich auch gern Tennis. Spaß macht mir die Körpererfahrung und das Kommunikative am Sport.

Sport, also auch Kirchensport, daher etwas wie heidnische Kulturausbübung?

**Bischof Huber:**

Kulturausbübung ist Sport, wenn er einseitig nur die menschliche Stärke und Leistung in den Vorder-



## AKTUELLES THEMA

mich, wenn sie auch missionarische Aktivitäten entwickeln; was die Berlin-Brandenburgische Kirche betrifft, können sie dabei der Zustimmung und Unterstützung der Gesamtkirche sicher sein.

**spuk**

Sie haben in jüngsten Verlautbarungen die Wichtigkeit des ehrenamtlichen Engagements betont. Lob für Ehrenamtliche gibt es viel, wo aber setzen Sie sich für konkrete Förderungen ein? Man hat manchmal den Eindruck, andere Landeskirchen sind hier schon viel weiter und offener, wie zum Beispiel in Bayern. Im Kirchensport gibt es noch ein großes Potential an Ehrenamtlichkeit, wie kann die Kirche dazu beitragen, daß es so bleibt?

**Bischof Huber:**

Ich weiß nicht, worin die bayrische Landeskirche „weiter und offener“ ist als wir, wenn man davon absieht, daß sie über wesentlich mehr Geld verfügt. Auf Initiative des Frauenrats unserer Kirche haben wir Leitlinien zur ehrenamtlichen Arbeit veröffentlicht, die eine gute Hilfe darstellen. Wo immer sich daraus konkrete Folgerungen für die ehrenamtliche Arbeit im Bereich des Sports ergeben, sollten wir darüber bald ins Gespräch eintreten. Denn es kommt jetzt nicht nur darauf an, grundsätzlich die ehrenamtliche Arbeit positiv zu bewerten, sondern konkrete Verabredungen zu treffen. Dafür erwarte ich Initiativen aus allen Bereichen unserer Kirche, und so auch aus dem Bereich des Kirchensports. Aber noch einmal: Es kann dabei nicht in erster Linie um das Bereitstellen von zusätzlichen finanziellen Mitteln gehen; denn daran fehlt es zur Zeit.

**spuk**

Selbstkritisch zugegeben: Auch mit

Kirchensport erreichen wir nur ganz schwer Jugendliche. Auch der weibliche Anteil im Kirchensport ist uns nicht groß genug. Haben Sie einen guten Tip für uns?

**Bischof Huber:**

Man erreicht Menschen am leichtesten, wenn man sie in die Verantwortung zieht. Also: Nicht Kirchensport für Jugendliche und Frauen, sondern mit ihnen. Übrigens weiß ich von einer ganzen Reihe von sportlichen Aktivitäten in Gemeinden, die Ihnen möglicherweise gar nicht bekannt sind, weil sie nicht separat als Kirchensport ausgewiesen sind, sondern einfach als Gemeindeaktivitäten stattfinden. In einer Reihe dieser Aktivitäten haben Frauen ganz klar das Übergewicht.

**spuk**

Der Präsident des Deutschen Sportbundes, von Richthofen, betont immer wieder, der Sport sei die größte, billigste und wirkungsvollste Sozialstation Deutschlands. Soll sich die Kirche in dies gute Werk miteinbringen und ihren diakonischen Auftrag auch hier erfüllen?

**Bischof Huber:**

Ich halte nicht viel davon, die Bedeutung des Sports dadurch herauszustreichen, daß man seine gesellschaftliche Funktion über die Maßen betont. Denn er ist und bleibt auch ein wunderbarer Selbstzweck. Aber ich habe vorhin auf die Bedeutung des Sports für die Schwächeren hingewiesen. Im Arbeitskreis „Kirche und Sport“ haben wir über lange Zeit besonders auch auf die Bedeutung von Behindertensport aufmerksam gemacht. Solche Bezüge zum diakonischen Auftrag der Kirche gilt es ernstzunehmen und auszubauen.

**spuk**

Kirchensport ist in unserer Landeskirche noch immer eine Domäne Berlins, genauer gesagt "West-Berlins". Wir aber gehören zur

Kirche von ganz Berlin und Brandenburg. Wie kann man alle unsere Kirchenkreise im ehemaligen Westen und im alten Osten auch sportlich besser zusammenführen? Wie kann man in der früheren Ost-Kirche mehr Interesse wecken?

**Bischof Huber:**

Den Gedanken, die West-Berliner Aktivitäten mit Aktivitäten in der Ost-Region unserer Kirche zu verklammern, finde ich gut. Ich empfehle, dafür auch Partnerschaften zwischen Kirchenkreisen in West und Ost zu nutzen und fruchtbar zu machen.

**spuk**

Die Tischtennis-Saison wird seit 38 Jahren immer mit einem Gottesdienst in immer anderen Gemeinden eröffnet. Hätten Sie nicht Lust, uns einzuladen und im nächsten Jahr mit uns zusammen den Eröffnungsgottesdienst in der Bischofskirche, der Marienkirche in Mitte, zu feiern?

**Bischof Huber:**

Von mir aus sehr gern. Evangelischem Verständnis entspricht es, daß jede Kirche zuerst Gemeindekirche ist. So ist es auch in St. Marien. Die Einladung müßte also nicht nur vom Bischof, sondern zugleich auch von der Gemeinde ausgehen. In jedem Fall freue ich mich auf einen solchen Gottesdienst genauso wie auf den Gottesdienst zum Ausgang der Segelsaison am 28. September an der Heilandskirche in Sakrow.

**spuk**

Wir haben uns über dieses Gespräch und Ihr erkennbares Engagement gefreut und danken dafür.

*Das Gespräch mit Bischof Dr. Wolfgang Huber führte Ulrich Eggstein*



## Spiel des Lebens oder Gottesdienst - nur etwas für Alte?

Von Olaf Seeger

Wir fragen: Ist der christliche Gottesdienst überhaupt etwas für Kinder und Jugendliche? Ist das nicht schrecklich, das Stillsitzen, eine Musik, die für junge Ohren eher ungewohnt ist, der unverständliche Ablauf, eine Predigt, in der vielleicht von Dingen die Rede ist, die irgendwann einmal vor langer Zeit geschehen sind?

Wer zum ersten Mal in eine unserer schönen alten oder auch modernen Kirchen kommt, fragt sich vielleicht: "Was machen die da? Warum steht man auf, was soll das mit dem Singen und Beten?"

### *Vielleicht muß man dazu sagen:*

Kirchen sind Häuser, in denen etwas gespielt, überliefert, weiter erzählt und gesungen wird, was in Schriften Israels - Bibel genannt - beschrieben ist: Geschichten von Abraham bis zu Jesus von Nazareth und seinen Jüngern. Im Gottesdienst kommen Menschen zusammen, um sich durch die alten Erzählungen und Lieder etwas für ihr heutiges Leben sagen zu lassen: Von Gott und Mensch, Liebe und Haß, Leben und Tod, Frieden und Gerechtigkeit. Menschen erkennen sich in den Geschichten und Erzählungen wieder und können darin Halt, Trost und Orientierung finden. Eine Kirche ist ein Ort, in der Menschen Geschichten erfahren, die schon seit 3000 Jahren immer wieder passieren. Doch es geht nicht nur darum, solche Geschichten zu hören, es geht auch darum, zu feiern und neuen Lebensmut zu bekommen. Der Gottesdienst selbst ist eine Art "Spiel des Lebens".

### *Wer darf mitmachen?*

Eigentlich jeder, Erwachsene, Kinder, Arme, Reiche, Weiße, Schwarze, Junge und Alte. Leider gibt es noch Länder, in denen Weiße und Schwarze getrennt Gottesdienst feiern. Manch-

mal gibt es auch noch getrennte Sitzbänke für Männer und Frauen.

### *Nach welchen Spielregeln geht es im Gottesdienst zu?*

In jedem Gottesdienst wird gesungen, die Orgel spielt dazu, und wenn ein besonderes Fest gefeiert wird, dann gibt es mitunter eine besondere Musik: Eine Kantate, einen Kanon oder ähnliches. Vielleicht macht es auch manchem Freude, wenn die Gottesdienstmusik ganz anders ist, als die Musik, die man zu Hause auf dem CD-Player hört. Eine Kirche hat eine ganz andere Atmosphäre als eine Disco oder ein Kino. In der Kirche ist es irgendwie "heiliger". Manchmal gibt es aber auch Gottesdienste, in denen Jazzmusik, Folklore, Rock oder andere moderne Musik erklingt.

Wenn es um die Predigt geht, dann ist sie in der evangelischen Tradition das Zentrum des Gottesdienstes. Gepredigt werden sollte vor allen Dingen die frohe Botschaft von Gottes Liebe zum Menschen. Menschen sollen durch den Gottesdienst freier, fröhlicher und mutiger werden. Es hat wenig Zweck, wenn man für Kinder oder Jugendliche Gottesdienste veranstaltet, in denen sie nur herumalbern oder vor sich hindösen können. Wer junge Menschen ernstnimmt, wird sich gerade darum kümmern, daß ihre Anfragen, Probleme oder Provokationen in der Kirche zur Sprache kommen.

### *Gibt es Gründe, nicht zum Gottesdienst zu kommen?*

Fragt man Leute, warum sie nicht zur Kirche gehen, hört man oft: "Einmal in der Woche will ich wenigstens ausschlafen können!" oder "Am Sonntag fahren wir immer ins Grüne" oder "Am Sonntag gehe ich zum Sport". Nun - frische Luft, sportliche Betätigung, Ausschlafen, all das ist kein unchristlicher Zeitvertreib. Doch dort, wo dieser Zeitvertreib ausgerechnet

mit dem Gottesdienst konkurriert, geht es bereits um eine wichtige Entscheidung für oder gegen Gott. Diese Rangordnung ist falsch: Erst die Arbeit, dann das Vergnügen, und wenn dann überhaupt noch Zeit übrig ist, dann vielleicht auch mal in den Gottesdienst. Wer meint, mit dieser Art der Zeiteinteilung ein Christ sein zu können, der ist auf dem Holzweg! Stattdessen läßt man sich langsam aber sicher immer weiter wegführen von Gott! Bis man dann eines Tages erkennt: "Ich komme garnicht mehr zu mir selbst, ich bin eingespannt in Termine, Verabredungen, Aufgaben und Erwartungen, die andere an mich stellen."

Im Gottesdienst dagegen sollen wir immer wieder zu uns selbst kommen, ganz ausdrücklich, indem wir "zu Gott kommen". Deshalb lädt uns die Kirche im Auftrag Gottes ein, wenigstens am Sonntag mal eine gute Stunde herauszukommen aus dem Alltagstrott. Deshalb ist auch der Gottesdienst so ganz anders als das, was wir sonst gewohnt sind. Wir brauchen diese festen Zeiten der Stille, des "Zu-uns-selbst-Kommens" und des "Zu-Gott-Kommens". Und wir brauchen Menschen, denen wir uns anvertrauen können, wenn wir Fragen oder Probleme haben, die unser Leben betreffen. Deshalb ist der christliche Gottesdienst nützlich und sinnvoll, weil wir genau dies dort erwarten dürfen: Antworten auf unsere Fragen, Hinweise, wie wir mit dem Leben besser zurechtkommen können, Menschen, die uns zuhören, ohne uns für ihre Zwecke zu vereinnahmen. Die Alternative ist also nicht Familie oder Gottesdienst. Stattdessen muß es heißen:

**FAMILIE UND GOTTESDIENST!**

Und auch was den Sport oder andere Freizeitgestaltungen anbetrifft, sollte keine Konkurrenz aufkommen, sondern das Motto gelten:

**ALLES ZU SEINER ZEIT - AUCH GOTTESDIENST ZU SEINER ZEIT!**



## Mit "Devils" ist kein Sport zu machen

Eine Nachricht, die sich zunächst wie eine Randglosse anhört: "Die Teufel sind tot - es leben die Capitals". Gemeint sind die Eishockeyspieler von Preußen Berlin, die seit einem Jahr mit einem "Teufels-Logo" in der Bundesliga antreten mußten. Das hatte nun wahrlich nichts mit Satanismus, schwarzen Messen und ähnlichen Ritualen zu tun, sondern war ursprünglich als zugkräftiger Kampfname einer Profitruppe gedacht, die sportlich für Furore und wirtschaftlich für den großen Aufschwung des Berliner Eishockeysports sorgen sollte. Doch die "Devils" erwiesen sich - Gott sei Dank nicht als zugkräftig genug. Axel Banghard, der Präsident der Preußen, gab zu, daß auch mehrere Sponsoren das "Teufels-Logo" ablehnten. So habe man sich entschlossen, in der kommenden Saison als "Berlin Capitals" aufs Eis zu gehen. Wie ge-

sagt: Für manchen nur eine Randglosse. Ist es nicht aber auch ein Zeichen für die gewachsene Sensibilität in unserer Gesellschaft der schleichenden Infil-



tration böser Mächte gegenüber? Regt sich doch noch manches Gewissen, wenn Vereinsbosse ihre Stars allzu sorglos mit Satan in Verbindung bringen? Gewiß gibt es auch die "roten Teufel vom Betzenberg", wie die Fuß-

baller des 1.FC Kaiserslautern genannt werden. Und im Berliner Kirchen-Basketball den VF Dominicus Devils (s. S. 14). Und ebenso gewiß wird es auch Zeitgenossen geben, die Namensänderungen unter dem Zwang wirtschaftlichen Profitstrebens als "Ausreibung des Teufels durch Beelzebub" bezeichnen.

Dennoch: Als gläubiger Christ freue ich mich darüber, daß ich nun wieder ab und zu in der Eishalle "meinen Preußen" jubeln kann, statt mit gemischten Gefühlen dabeizustehen, wenn die "Wild Wings" oder "Huskies" den armen "Devils" die Hölle heiß machen. "Capitals" - auch an diesen Namen werde ich mich erst gewöhnen müssen. Aber wem geht das als neuer Hauptstädter mit den Veränderungen seiner Stadt denn nicht so?

*Olaf Seeger*

# NETZBALL

---

# TISCHTENNIS-SHOP

PETER KASCHNER

**DONIC**

In gemütlicher Atmosphäre,  
bei umfassender Beratung  
und Test am Tisch  
können Sie sich  
Ihren Schläger  
montieren  
lassen



*Der günstige Vereinsausstatter*

**sstrait**

**Nittaku**

**SHANNO**

**Taico**

**Andro**

**Butterfly.**

**JOOLA**

**SKITT**

*Wir nehmen uns Zeit für Sie*

**Öffnungszeiten:**

Mo., Di., Mi., Fr. 10.00-18.00 Uhr  
Do. 13.00-19.00 Uhr  
Sa. 10.00-13.00 Uhr

**SST-Katalog  
gratis!**

**Verkehrsverbindungen:**

S/U-Bahn Heidelberger Platz  
Stadtautobahn, Ausfahrt  
Detmolder Straße

**länger nach Vereinbarung !**

**Binger Straße 87, 14197 Berlin - Wilmersdorf**

**Tel. (030) 821 90 29 · Fax. (030) 821 90 17**

SPORT  
SCHREINER  
TISCHTENNIS

SPORT  
SCHREINER  
TISCHTENNIS



## Betr.: Wenn's ums Geld geht... (Spuk 1/96)

Sehr geehrte Redaktion,

leider habe ich die betreffende Ausgabe Ihrer Zeitung erst heute bekommen und gleich festgestellt, daß Sie mich im Leitartikel zum "Aktuellen Thema: Wenn's ums Geld geht" namentlich bedacht haben. Zu diesem Artikel möchte ich noch einige - wie mir scheint, wichtige und klärende - Anmerkungen machen, die ich Sie bitte, in Ihrer nächsten (oder übernächsten, falls es für die nächste schon zu spät sein sollte) Ausgabe abzdrukken.

Der Artikel und auch der kursiv gedruckte Bericht über die TT-Mannschaften der Emmaus- (seit Oktober 1995 Emmaus-Ölberg-) Kirchengemeinde und mich als zuständige Pfarrerin sind nicht mit einem Verfasseramen gekennzeichnet und entsprechen daher, wenn ich der Logik Ihres Impressums folge, der redaktionellen Meinung. Bei einem redaktionell verantworteten Artikel möchte man aber eigentlich erwarten, daß dem Abdruck auch eine redaktionelle Recherche vorangeht. Da dies bedauerlicherweise nicht passiert ist, also niemand aus Ihrer Redaktion zumindestens einmal bei mir angerufen oder auf andere Weise um ein Gespräch gebeten hätte, muß ich mir nun die Mühe machen, auf diese Weise einige Unrichtigkeiten klarzustellen und ein paar Sachinformationen beizusteuern.

Die Emmaus-Ölberg-Kirchengemeinde ist, wie viele andere Kirchengemeinden auch, von weitreichenden Spar- und Umstrukturierungsmaßnahmen betroffen. Aus den uns zufließenden Kirchensteuereinnahmen können wir nur noch etwas mehr als die Hälfte unserer bisherigen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bezahlen. Auf diese zwar bedauerliche, aber dennoch nicht zu verleugnende Tatsache haben wir u. a. mit Aufgabe von Gebäuden und mit vorgezogenen Rentenregelungen und Umsetzungen für einige Mitarbeiter reagiert. Mit unserem dadurch bereits deutlich reduzierten und sich in den nächsten Monaten

weiterreduzierenden Personalbestand und den auch im Sachmittelbereich (Energiekosten, Bauunterhaltung u. ä.) sehr stark eingeschränkten Finanzen müssen wir unsere Gemeindeaktivitäten neu ordnen und bewerten. Dabei ist für uns vorrangig, daß Angebote für und mit Gemeindemitgliedern ohne Abstriche weiter in der bisherigen Form durchgeführt oder sogar ausgebaut werden können, während wir für Angebote in unseren Räumen, die durch außergemeindliche Gruppen und für ein überwiegend außergemeindliches Publikum durchgeführt werden, eine Raummiete festgelegt haben, die je nach Größe des gemieteten Raumes die anteiligen Energiekosten sowie die Arbeitsstunden für die notwendige Reinigung deckt.

In den nun fast 6 Jahren, in denen ich als Pfarrerin an dieser Gemeinde tätig bin, haben sich die in Ihrem Artikel zitierten Tischtennisgruppen nicht mehr als Gemeindegruppen zu erkennen gegeben. Ein einziges Mal - und auch das ist jetzt schon viele Jahre her - war ein Vertreter der Tischtennismanschaften als berufenes Mitglied unseres Gemeindebeirats tatsächlich bei einer Sitzung anwesend; weitere Aktivitäten mit und für die Gemeinde fanden in den ganzen Jahren nicht mehr statt. Viele Male habe ich die Mannschaftsleiter auf diesen Mißstand hingewiesen, jedoch ohne Ergebnis. Dennoch haben wir bei der Um- und Ausbauplanung unseres Kirchturms viele Wünsche der Tischtennisgruppen für die Ausgestaltung des von ihnen mitgenutzten Turmgemeindesaales berücksichtigt. Im Vorfeld des Umzuges in die neuen Räume habe ich dann noch einmal dringend darum gebeten, daß dann zumindestens 14-tägig offe-

ne Trainings für Gemeindejugendliche angeboten werden - man gab sich grundsätzlich offen, aber auch weiterhin passierte nichts. In einem längeren Gespräch zu Beginn dieses Jahres machten mir dann die Mannschaftsleiter deutlich, daß an einer Zusammenarbeit mit der Gemeinde kein Interesse vorläge, da kaum einer der Spieler der Gemeinde verbunden sei oder auch nur im Gemeindegebiet wohne. Als Konsequenz aus dieser Information bot ich ihnen als außergemeindlicher Gruppe eine Saalmiete von 30 DM (nicht, wie in Ihrem Artikel behauptet, 50 DM) pro Spielabend an.

In Ihrem Artikel schreiben Sie zwar manches über den Zusammenhang von Sport, Kultur und Gesundheit, aber leider - aus gutem Grund? - wenig über die Zusammenarbeit von Sport und Kirchengemeinde. Wenn Sie mir erklären können, warum eine Kirchengemeinde einerseits langjährige Mitarbeiter aus finanziellen Gründen vor die Tür setzen soll, um andererseits Gruppen, die sich selber als nicht an der Gemeinde Interessierte beschreiben, aus Kirchensteuern zu subventionieren, denke ich gerne noch einmal über meine Handlungsweise nach. Betonen möchte ich zum Schluß, daß ich hiermit selbstverständlich nicht grundsätzlich gegen eine Verbindung "Sport und Kirche" rede. Ich kann mir im Gegenteil viele gemeinsame und für beide fruchtbare Aktivitäten vorstellen. Die Grundvoraussetzung dafür ist allerdings, daß diese Verbindung auch von der Seite des Sports gewünscht und praktiziert wird.

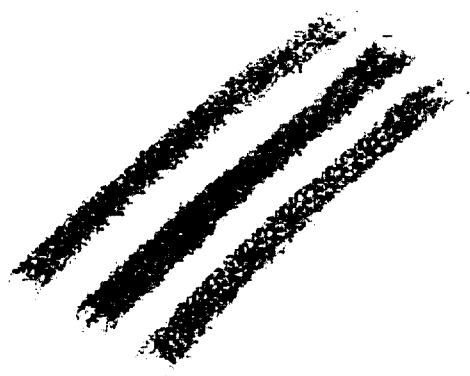
Mit freundlichen Grüßen

*Pfarrerin U. Franken*

**Nächste  
HAUPTVERSAMMLUNG DER ESBB  
am 17. September 19.00 UHR**

# Ruam Phau Thai

**Thailändisches Restaurant**



**Öffnungszeiten:**  
täglich 12 - 24 Uhr  
**Mittagstisch:**  
Mo - Fr 12 - 15 Uhr

**Fasanenstr. 15**  
**10623 Berlin**

**(Nähe Kempinski)**  
**Tel.: 030 / 883 72 53**





## Evangelische Sportarbeit vor 75 Jahren in Berlin

Die Sportarbeit des CVJM-Gesamtverbandes feiert in diesem Jahr die Gründung der Eichenkreuz-Sportarbeit auf nationaler Ebene in Deutschland. Bekanntlich reichen die ersten turnerischen Aktivitäten der Evangelischen Jungmänner- und CVJM-Vereine bis ins 19. Jahrhundert zurück. Ein Zusammenschluß der protestantischen Turn- und Sportarbeit kam jedoch erst recht spät nach dem Ende des 1. Weltkrieges zustande. In Berlin bestand zu dieser Zeit als Zusammenschluß der Turngruppen aus

den gemeindeorientierten Evangelischen Jungmänner-Vereinen, dem CVJM und den Stadtmissions-Vereinen der "Turnbund des Evangelischen Jungmänner-Verbandes von Groß-Berlin e. V." (gegründet am 3. Juli 1909). Als Kreisverband des "Ostdeutschen Jünglingsbundes (Ostbund)" waren die Berliner "Turnbrüder" an der Gründung des nationalen "Eichenkreuzverbandes für Leibesübungen" beteiligt. In Berlin war der "Evangelische Turnverband" als konfessioneller Sportverband Mitglied

im "Hauptausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege für Berlin und Brandenburg" und dadurch neben der Katholischen "Deutschen Jugendkraft" (DJK) und den verschiedenen Arbeiter-Sportverbänden am sportlichen Leben der Stadt bis zum Verbot durch die Nationalsozialisten (1934) beteiligt.

Im Archiv der Evangelischen Sportarbeit findet sich nachfolgender Bericht über die 10. Nationalkonferenz zum Bereich Sport und Turnen, den wir im Originaltext veröffentlichen:

### Stimmungsbilder von der 10. Nationalkonferenz in Cassel Pfingsten 1921

Ein weiter einschneidender Beschluß war die Annahme des Antrages auf Namensänderung, den der Schlesische Bund gestellt hatte. In Zukunft heißt nun die Nationalvereinigung "Reichsbund der evangelischen Jungmännerverbände Deutschlands und verwandter Bestrebungen E. B.". Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen wurden auch die Entschlüsse angenommen, die als Ergebnis der Sondertagungen der Nationalvertretung vorlagen. Sie folgen nachstehend:

Entschließung der Turner:

1. Die Nationalkonferenz bittet den Nationalvorstand, ein besonderes Augenmerk auf die Förderung des Turnens, Spieles und Sports in den Christlichen Jungmännervereinen zu richten, wobei vor einseitiger Bevorzugung des Fußballspieles zu warnen ist und dafür unsere deutschen Spiele, vor allem Schlagball, Handball, Barlauf u. a., zu pflegen sind. In unseren Tagen ist Förderung der Leibesübungen in unseren Vereinen eine unbedingte Notwendigkeit. Alle diese Veranstaltungen sind selbstverständlich dem höchsten Ziele unseres Werkes untergeordnet und müssen so geleitet sein, daß sie diesem Zwecke auch tatsächlich dienen.

2. Der Nationalvorstand wird gebeten, die jetzt schon in den verschiedenen Bündnissen bestehenden Turnverbände zu einem Reichsturnerverband unter der Leitung des Nationalvorstandes zusammenzuschließen und den Beitritt zum Reichsverband für Leibesübungen zu veranlassen.

Die Turn- und Sport-Wettkämpfe eröffnen den Reigen der vielen Veranstaltungen, denn sie beginnen schon am Pfingstsonnabend auf dem Sportplatz "1848" vor den Toren der Stadt. Ich bin erstaunt, daß nicht mehr als 166 Wettkämpfer gemeldet sind, eine Zahl, die wir im Vorjahre in Stettin überschritten haben. Es werden zuerst die **B o r k ä m p f e** ausgetragen, die manches spannende Bild zeigen. Im Endkampf um den 400-Meter-Lauf siegte unser Berliner Freund Heinemann vom Jesusverein. Im 3000-Meter-Lauf können leider unsere Berliner Vertreter nichts holen, da noch nicht einmal alle mit dem Zuge infolge Verspätung eingetroffen sind. Die Kampfleitung willigt aber schließlich ein, daß später unsere Läufer noch einmal den 3000-Meter-Lauf ohne Wettbewerb austragen. Unter spannender Anteilnahme der Zuschauer machen Grothe-Niederschönhausen (als Führender) und Heinemann-Jesus ihre 8 Runden um den Platz und gehen unter jubelnden Beifall noch recht frisch durchs Ziel. Sie haben die Zeit des Siegers im Hauptlauf um 60 bzw. 40 Sekunden verbessert und erhalten dafür später ein Diplom.

Am Pfingstsonntag werden die letzten **E n d k ä m p f e** ausgetragen. Dann folgt ein ausgezeichnetes **S c h l a g b a l l - w e t t s p i e l** zwischen Kreis Hagen und Kreis Gütersloh, bei dem letztere, dessen Mannschaft wohl zu den besten in Deutschland überhaupt zählt, überlegen gewinnt. Den Schluß macht das **F u ß b a l l w e t t s p i e l** zwischen Stuttgart und Cassel, aus dem Stuttgart trotz tapferen Kampfes der Casseler als Sieger hervorgeht. Es ist nur schade, daß durch diese meist rein sportlichen Kämpfe das **T u r n e n** fast unbeachtet bleibt, obwohl hier gerade musterhafte Leistungen beobachtet werden können. Überhaupt fehlt es an einer einheitlichen Zusammenfassung der gesamten Kämpfe, sodaß man nicht den Eindruck gewinnen kann, daß hier Kämpfer aus ganz Deutschland gegenüberstehen. Man hätte besser getan, die ganze Veranstaltung durch gemeinsamen Aufmarsch und Freiübungen einzuleiten, um wenigstens zu Beginn ein Massenbild zu zeigen.



## EICHENKREUZ-NACHRICHTEN

### Statistik 1995 / 1996

Sportgruppen	Mannschaften					Total
	Basketball	Fußball	Handball	Tischtennis	Volleyball	
<b>Ev. Sportgruppen mit Gemeindeblindung</b>						
-Sprengel Berlin-	10	2	3	9	5	19
-KK Reinickendorf	7	1	1	15	-	17
-KK Spandau	7	-	7	5	4	16
-KK Tempelhof	7	-	1	9	3	13
-KK Steglitz	6	-	2	7	3	12
-KK Kreuzberg	5	-	1	6	-	9
-KK Charlottenburg	4	1	1	6	2	10
-KK Neukölln	4	-	3	6	-	9
-KK Wilmersdorf	4	1	1	5	1	8
-KK Schöneberg	3	1	-	3	3	6
-KK Zehlendorf	2	-	1	1	-	2
-KK Stadt III	1	-	1	-	-	1
-KK Stadt I	1	-	1	-	-	1
-KK Tiergarten-F.	1	-	1	-	-	1
-KK Wedding	1	-	-	1	-	1
-KK Oberspree	1	-	-	1	-	1
<b>-Sprengel Eberswalde-</b>						
-KK Prenzlau	1	-	-	-	3	3
-KK Bernau	1	-	-	1	-	1
-KK Gransee	1	-	-	-	1	1
<b>-Sprengel Potsdam-</b>						
-KK Nauen	3	-	-	1	2	3
-KK Lehnin	1	-	-	-	1	1
<b>-Sprengel Cottbus-</b>						
-KK Guben	1	-	-	-	1	1
<b>Ev. Sportgruppen ohne Gemeindeblindung</b>	8	1	8	7	3	19
<b>Ökumenische Sportgruppen</b>						
-Berliner Stadtmission	2	-	1	-	1	2
-CVJM Ostwerk	1	1	-	-	-	1
-Katholische Gruppen	12	3	6	4	7	20
-Freikirchliche Gruppen	6	-	1	3	2	6
-andere christl. Gruppen	2	2	-	-	-	2
<b>Gästesportgruppen</b>						
-Städt. Einrichtungen	8	2	1	6	-	9
-Freie Gruppen	10	2	5	2	4	13
<b>Total</b>	<b>120</b>	<b>17</b>	<b>45</b>	<b>97</b>	<b>46</b>	<b>207</b>

## Eichenkreuz-Sportnachrichten

**HANDBALL** - Beim B-Turnier zu den Deutschen Eichenkreuzmeisterschaften im Handball am 26./27. April in Sindelfingen kam die Mannschaft aus der Kirche am Lietzensee nicht über den letzten Platz hinaus. Dennoch ist die Teilnahme einer Berliner Mannschaft im Handball wichtig, da die Meisterschaften nur stattfinden, wenn mindestens drei EK-Mitgliedsorganisationen in Deutschland Handball spielen. Derzeit bestehen im EJW Württemberg eigene Handball-Runden, im CVJM-Westbund bestehen zahlreiche CVJM-Vereine mit Anschluß an die Handball-Verbände und im EK Bayern gibt es einige freizeitorientierte kirchliche Handball-Gruppen und in Berlin die Handball-Gruppe Kirche am Lietzensee.



**BASKETBALL** - Zum zweitenmal fanden die Deutschen Eichenkreuz-Meisterschaften mit Berliner Beteiligung statt. Neben dem CVJM Berlin als Vertreter des CVJM Ostwerkes Berlin-Brandenburg nahm diesmal auch ein Team aus der Basketball-Turnierleitung der ESB teil. Beide Teams hatten sich bereits auf Berliner Turnieren kennengelernt und freuten sich auf den Vergleich in Kassel, der dann 32:14 für die ESB-Mannschaft ausging und ihr den 6. Rang einbrachte. Die Berliner CVJM-Truppe landete auf dem 8. (und letzten) Platz.



**VOLLEYBALL** - Das durch die ESB vor drei Jahren besonders initiierte Eichenkreuz-Mixed-Volleyball-Turnier fand in diesem Jahr ohne Berliner Beteiligung statt - schade. In Möglingen trafen sich am 11./12. Mai dann nur 6 Mannschaften zum Wettkampf, da die Teams aus Bayern, Sachsen und Berlin kurzfristig absagten.



**GRATULATION** - Die Handball-Frauen der Kirche am Lietzensee konnten bei den Deutschen Eichenkreuz-Meisterschaften in Wiehl einen hervorragenden 2. Platz belegen.

## BERICHTE AUS DER ESBB

### Neu ! "Evangelische Sportarbeit Berlin-Brandenburg e. V."

Im Hinblick auf die Erweiterung der kirchlichen Sportarbeit durch die neuen Sportgruppen aus Brandenburg und in Anlehnung an das Kirchengebiet der zuständigen Landeskirche hat der ESBB-Vorstand am 16. April 1996 die

Namenserweiterung beschlossen und die Satzungsänderung beim Amtsgericht angemeldet. Somit heißt die kirchliche Sportarbeit in Zukunft "Evangelische Sportarbeit Berlin-Brandenburg e. V. (ESBB)". Interessant ist in die-

sem Zusammenhang, daß in der vergangenen Spielzeit 9 Sportgruppen mit 12 Mannschaften aus Brandenburg an übergemeindlichen Sportanboten beteiligt waren.

Kirchenkreis Bernau  
Kirchenkreis Nauen

JG Rüdersdorf  
TTF 88 Bötzw

1 x Tischtennis  
1 x Tischtennis

Kirchenkreis Gransee  
Kirchenkreis Forst  
Kirchenkreis Lehnin  
Kirchenkreis Prenzlau  
Kirchenkreis Potsdam

JG Senzke  
JG Pessin  
JG Lindow  
JG Forst  
JG Töplitz  
JG St. Jacobi Prenzlau  
Ev. Gymnasium Herrmannswerder

1 x Volleyball  
1 x Volleyball  
1 x Volleyball  
1 x Volleyball  
1 x Volleyball  
3 x Basketball  
1 x Volleyball, 1 x Fußball

Zu zahlreichen Gemeindegruppen in Brandenburg, die jedoch bisher nur

auf Gemeindeebene aktiv sind und den übergemeindlichen Anschluß nach

Festigung ihrer Gruppenarbeit suchen werden, bestehen Kontakte.

### Rechtsausschuß Sport (RAS) der Evangelischen Sportarbeit

Der Vorstand der Evangelischen Sportarbeit hat für die neue Spielzeit 1996/97 die Rechtsordnung (RO) überarbeitet und eine neue Gnadeninstanz eingeführt, die durch die praktische Erfahrung notwendig wurde. Bekanntlich regeln die 4 Fachgruppen Basketball, Fußball, Tischtennis und Volleyball ihre Streitigkeiten und Konflikte selbständig und erstinstanzlich

in ihren eigenen Gremien entweder durch die Entscheidungen einzelner beauftragter Turnierleiter oder durch die Einsetzung eines "Sportgerichtes", wie es die Fußballer für notwendig ansehen. Da diese erstinstanzlichen Urteile ohne Berufungsmöglichkeiten unbefriedigend und unanfechtbar waren, wurde 1979 der erste Rechtsausschuß in der kirchlichen Sportarbeit

eingeführt. In diesem Rechtsausschuß sitzen mindestens 4 kirchlich orientierte und sportlich sachkundige Personen (berufen durch den ESBB-Vorstand). Vorsitzender ist seit 1979 Fritz Joßner aus der Kirche Lietzensee/Charlottenburg. Der Text der neuen Rechtsordnung kann bei der ESBB-Geschäftsstelle bestellt werden.

### GNADENINSTANZ

Für die kirchliche Sportarbeit wird eine Gnadeninstanz mit folgenden Verbindlichkeiten eingerichtet:

1. Die Gnadeninstanz kann frühestens 6 Wochen nach erfolgter Zustellung des schriftlichen Urteils und seiner Begründung angerufen werden.
2. Sie setzt sich wie folgt zusammen:
  - a. Vorsitzender der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg e. V.
  - b. Vorsitzender des Rechtsausschusses
  - c. Vorsitzender einer nicht betroffenen Turnierleitung/ Fachgruppe bzw. der jeweils amtierende Vertreter

Die in der Angelegenheit betroffene Turnierleitung sollte vor einer Entscheidung gehört werden.

3. Begnadigungen können nur mit Mehrheit der unter Pkt. 2 genannten Personen ausgesprochen werden.

4. Postadresse für Anträge ist die Anschrift des Vorsitzenden der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg e. V.

Berlin, den 5. März 1996  
gez. Andreas Nosek  
1. Vorsitzender  
gez. Wolfgang Förste  
2. Vorsitzender



### Neue Mitglieder der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V.

Ulrich Eggstein  
Fachgruppe Tischtennis  
Evangelische Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde / Lankwitz  
Andreas Ermisch  
Fachgruppe Tischtennis  
Evangelische Gustav-Adolf-Gemeinde / Charlottenburg  
Stefan Toeplitz  
Fachgruppe Tischtennis  
Evangelische Trinitatis-Gemeinde / Charlottenburg

**SIEGER 1995 / 1996**

**BASKETBALL**

- 2. Basketball-Runde 1995/96
- 6. Basketball-Turnier 1995
- 7. Basketball-Turnier 1996

Malche Allstars  
Magic Moments/Ev. Luther-Gemeinde  
Up`n` away/JGCL Kath. Jugendverband

**FUSSBALL**

- 30. Fußball-Runde 1995/96
- Oberliga
- 1. Leistungsklasse
- Schüler- und Jugend-Hallenfußball-Turnier 1996
- 3. Fußball-Hallenmeisterschaft 1996
- Hallenfußball-Freizeitturnier 1996
- ESB-Kleinfeld-Turnier 1996
- FTL-Fußballpokal 1995/96

JG Lichtenrade Nord/KK Tempelhof  
JG Tegel-Süd/KK Reinickendorf  
Diakoniezentrum Heiligensee  
EJZ Die Wille/KK Kreuzberg  
Ev. Martha-Gemeinde/KK Kreuzberg  
Don Bosco Berlin  
EJZ Die Wille/KK Kreuzberg

**TISCHTENNIS**

- 37. Mannschafts-Turnier 1995/96
- Hauptklasse
- Damenklasse
- Jugendklasse
- Miniklasse
- Freizeit-Runde 1996
- Kirchenpokal 1996
- 9. TT-Meisterschaft im Einzel und Doppel 1996
- Damen-Einzel
- Damen-Doppel
- Herren-Einzel
- Herren-Doppel
- Mixed
- Mädchen-Einzel
- Mädchen-Doppel
- Jungen-Einzel
- Jungen-Doppel

JG Kreuzkirche/KK Wilmersdorf  
JG Pichelsdorf/KK Spandau  
Kinderviertel/DZ Heiligensee  
Kinderviertel/DZ Heiligensee  
Evangelisches Konsistorium  
Hohenzollern Kings/KK Wilmersdorf  
  
Gabi Ebner/JG Neu-Tempelhof  
Tanneberger-Böhnke/JG Neu-Tempelhof  
Thomas Felsch/JG Emmaus Kreuzberg  
Hillenbrand-Redlin/ESG Radeland  
Henze-Felsch/JG Neu-Tempelhof-Emmaus  
Stephanie Schade/DZH Kinderviertel  
Boguschewski-Boguschewski/JG Paul Schneider  
Rene Schumacher/DZH Kinderviertel  
Jahn/Kohlschmidt/TTF Bötzw

**VOLLEYBALL**

- 14. Volleyball-Runde 1995/96
- Eichenkreuz-Volleyball-Turnier 1996

Lichtenrade Süd/KK Tempelhof  
Volleyballfreunde Dominicus/Dek. Tiergarten

SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE			
TAKTE - ESBB - SPORTKONTAKTE	ESBB-VORSTAND	Andreas Nosek	Tempelhofer Damm 143 12099 Berlin ☎ 030/752 61 44
	EICHENKREUZ	Uwe Wehner	Pankstr. 60 13359 Berlin ☎ 030/465 19 40
	BASKETBALL	Jürgen Schulz-Brüssel	Eichelhägerstr. 5 13505 Berlin ☎ 030/431 54 34
	FUSSBALL	Christian Schönke	Idsteiner Str. 6 14163 Berlin ☎ 030/802 61 42
	TISCHTENNIS	Roland Wieloch	Manteuffelstr. 9 12203 Berlin ☎ 030/834 13 49
	VOLLEYBALL	Marko Strangfeld	Mudrastr. 12 12249 Berlin ☎ 030/776 25 95
TE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE			



## Ein Spiel gegen die Langeweile

Der Begriff "Sport" war in Deutschland vor 100 Jahren ausgesprochen neumodisch. Heute dagegen ist die Formulierung "Sport" fest in unserem Alltag verankert und für viele fast schon mehr als nur die "schönste Nebensache der Welt". Viele heute weltweit verbreitete Sportarten entstanden in Europa und entwickelten sich vor allem in England. Auch den englischen Ausdruck "sport" übernahmen zahlreiche Länder als passenden Begriff für diesen unverwechselbaren Zeitvertreib.

Einen Teil dieses Begriffes spiegelt auch das Kürzel "Spuk" wider. Deshalb soll in dieser und in den nächsten Ausgaben über Geschichte und Geschichten einzelner Sportarten, die in der evangelischen Kirchengemeinschaft betrieben werden, einmal ausführlicher informiert werden.

### Basketball

Vor den Olympischen Spielen 1984 in Los Angeles, als das US-Team das Publikum auch via Bildschirm begeisterte, spielte Basketball in Sport-Europa nur eine untergeordnete Rolle. Von den Zuschauern nur wenig verfolgt, gab es praktisch keinerlei große Medienberichterstattung. Durch Olympia 1984 änderte sich dies schlagartig. Das Fernsehen übertrug die amerikanische Begeisterung auf Europa. Die Werbewirtschaft entdeckte Basketball. Der Boom begann. Dabei ging es nicht nur allein um Basketball, sondern der Programmstil und die Präsentation zeigten eine neue Art der Unterhaltung. Eine weitere Steigerung erlebte Basketball dann bei Olympia in Barcelona 1992. Das US-Dream-Team I mit "Magic" Johnson und "Air" Jordan zauberte auf dem Hallen-Parquet.

Basketball nahm auch in Deutschland einen einmaligen Aufschwung, und besonders Berlin entwickelte sich zu einer Hochburg. Mit den Frauen und

Männern von TUS Lichterfelde war eine gute und breite Basis vorhanden. Mit ALBA Berlin begann dann auch das professionelle Management, das für einen Spitzenverein notwendig ist. Heute ist der europäische Korac-Cup-Gewinner ein Zuschauer magnet.

Doch woher kommt eigentlich diese Sportart? In den einschlägigen Lexika



findet man eher sehr nüchterne Fakten: Fünf Spieler auf dem Feld und sieben mögliche Auswechselspieler. Der 600 bis 650 Gramm schwere Leder- oder Plastholball hat einen Umfang von 75 bis 78 Zentimetern. Das Spielfeld mißt 26 x 14 Meter, der Korb hängt 3,05 Meter hoch. Erfolgreiche Würfe in den Korb aus dem Freiraum ergeben zwei, von außerhalb des Freiraumes drei Punkte, ein erfolgreicher Freiwurf bringt einen Punkt. Die Spielzeit beträgt 2 x 20 Minuten effektiv. Nach fünf Fouls wird ein Spieler ausgeschlossen. Ein Angriff muß nach 30

Sekunden beendet sein. Europameisterschaften gibt es seit 1935, seit 1936 ist Basketball olympische Sportart, die erste Weltmeisterschaft wurde 1950 ausgetragen.

Entstanden ist Basketball im Jahr 1891, als der Kanadier James Naismith, Turn- und Sportlehrer an einer Jugendleiterschule des Christlichen Vereins Junger Männer in Springfield in Massachusetts, aufgefordert wurde, Abwechslung in die Langeweile des üblichen Turnhallenbetriebs zu bringen und mittels Sport christliche Werte zu vermitteln. Naismith entwickelte ein Spiel, das darauf hinauslief, einen Ball in einen Pflirschkorb zu werfen, aus dem man nach jedem erfolgreichen Treffer den Ball mit einer Leiter wieder herausholte. Dieser Korb (englisch: basket) führte letztlich zu der Bezeichnung dieser Sportart.

Nicht uninteressant ist dabei der geschichtliche Hintergrund. Die Basketmaker-Kultur (Korbflechter), eine Jägerkultur im südwestlichen Nordamerika, deren Beginn um 2000 vor Christi liegt, sind die eigentlichen "Erfinder". Aus dieser Kultur, die um 600 nach Christi in die Pueblo-Kultur überging, sind aus Grabfunden vortreffliche Flechtarbeiten bekannt. Körbe mit Spiraltechnik, Beutel aus Pflanzenfasern, Sandalen mit Randverschnürung, Mäntel aus geflochtenen Fellstreifen sind Belege dieser Lebensart. Daß in jener Zeit ein ähnliches Freizeitvergnügen existierte, das mit unserer heutigen Basketballsportart vergleichbar wäre, ist pure Spekulation, doch Ballspielplätze der  
*Fortsetzung nächste Seite*



## BASKETBALL

Fortsetzung von S. 13

Azteken und Mayas sind noch heute in Mexico zu bewundern.

Heute zählt diese preiswerte und faszinierende Sportart auch in Form von Streetball zum Alltagsbild auf unseren Straßen. Streetball heißt das Zauberwort, das viele Tausend Jugendliche hinterm Ofen vorlockt hin zum Basketballkorb. Ohne viel Regelwerk, dafür aber mit umso mehr Spaß, wird diese Straßen-Kultur mit all ihren modischen Nebenerscheinungen gepflegt. Streetball trifft genau das sportive Lebensgefühl der jüngeren Generation.

Der Kirchensport begann 1991 mit dem Basketballspiel. In der vergangenen Saison beteiligten sich 17 Basketball-Mannschaften am Kirchensport-Angebot.

Falk Blask

### Korbball

Korbball - ein von Nordamerika aus (hier basket-ball genannt) neuerdings auch in Deutschland verbreitetes Bewegungsspiel für Frauen und Mädchen. In dem etwa 25 Meter langen und 10 Meter breiten Spielplatz steht in der Mitte vor beiden Seitengrenzen je ein 3 Meter hoher Ständer, der einen oben offenen Korb trägt. Aufgabe der beiden beteiligten Parteien, deren jede 5 bis 10 Köpfe stark sein kann, ist es, einen mit Leder bezogenen Gummiball durch Werfen in den feindlichen Korb zu bringen (vgl. Herrmann, Handbuch der Bewegungsspiele, Leipzig 1901).

### Brockhaus Konversationslexikon 1908

(Übrigens: Im Brockhaus Conversations-Lexikon von 1885 ist Korb- oder Basketball noch gar nicht enthalten)

## ABSCHLUSS-TABELLE SAISON 1995 / 1996

1. Malche All Stars
2. Konradshöhe Tegelort
3. VF Dominicus Devils
4. Maria Frieden
5. Fast Break
6. Moroni Fighters
7. Ananias Giants
8. Triebwerk Dinosaurs  
Magic Moments
10. Frohnauer Batzen

# Lux Tischtennis - Zentrum

Fachgeschäft des Breiten- und Spitzensports

Superangebote für jeden Monat

**Allwetter TT-Tisch Kettler**

**Top Star sofort lieferbar**

Öffnungszeiten : Mo. bis Fr. 10 - 18.00 Uhr

Sa. 9.30 bis 13.30 Uhr

langer Samstag nur noch vom 15. November bis Ende Dezember

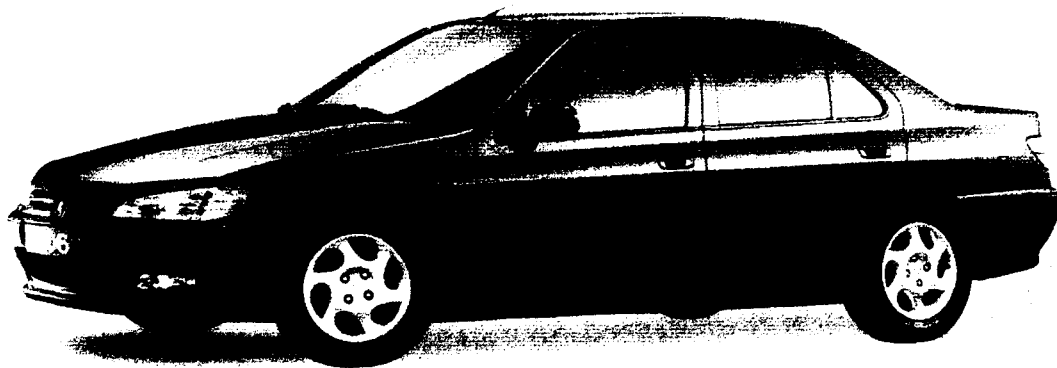
**Lobeckstr. 36-40 10969 Berlin - Kreuzberg**

**U-Bahnhof Moritzplatz**

**Tel. 6149015 u. Fax 6149172**

# ADS

Auto Design  
und Service GmbH  
Inh. El Said



Gerichtsstraße 4 - 6  
13347 Berlin

Tel.: 030 / 4 65 80 11

Spezialumbauten, Lackierungen,  
Unfallschäden, Reparaturen,  
TÜV im Hause, PKW An- und Verkauf

**ADS**

# WIR SETZEN ZEICHEN !

Vom kleinsten Bad bis zum  
größten Mehrfamilienhaus!  
Die Profis für  
Heizung und sanitäre Anlagen  
jeglicher Art



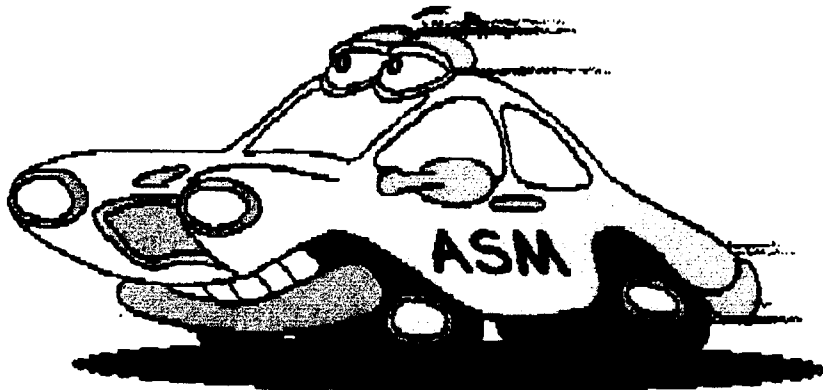
**ASM GmbH**  
**Heizung - Sanitär**  
Versorgungstechnik



Großgörschenstr. 4  
10827 Berlin

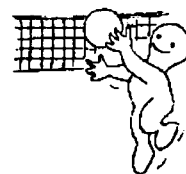
Tel.: 784 87 16  
Fax: 784 87 51

Unser Service  
für Sie:



## 24 STD. NOTDIENST





## Eichenkreuz-Turnier 1996

Mit dem letzten Schlußpfeiff der Endrunde B am 19.05.1996 ging das Eichenkreuzturnier '96 (im folgenden Text werde ich der Einfachheit halber nur noch EK '96 schreiben) zu Ende. Nach 7 Spielterminen und über 50 (in Worten: fünfzig) Stunden Turnierbetreuung, die Vorbereitungszeit noch nicht eingerechnet, ist jetzt auch bei uns (den Turnierausrichtern) wieder Ruhe eingeekehrt. Der Papierstapel aus Spielergebnisprotokollen, Mannschaftslisten, Ausschreibungen usw. ist gesichtet, erfaßt und anschließend dem Altpapier übereignet worden; die Plazierungen der einzelnen Mannschaften stehen fest.

Bevor ich jedoch die Ergebnisliste eintippe, möchte ich einen kleinen Rückblick halten und dadurch allen in unserer Arbeit einen kleinen Einblick geben.

Wie in jedem Jahr gab es Ereignisse, die uns als Turnierausrichter gefreut haben und welche, bei denen wir uns mal wieder die Frage gestellt haben: „Warum machen wir das alles eigentlich????“. Nachdem wir vor Weihnachten '95 die Einladungen für das EK '96 verschickt hatten, harrten wir der Dinge, die da kommen würden. Wie in jedem Jahr war die Anzahl der Anmeldungen, die wir pro Tag erhielten, antiproportional zu der verbleibenden Zeit bis zum ersten Vorrundentermin. Der Höhepunkt wurde eine Woche nach dem Anmeldeschluß erreicht. Folglich mußten wir wieder Nachtschichten einlegen, um die Gruppeneinteilung für die Vorrunden auszutüfteln.

In solchen Zeiten sind wir immer sehr dankbar, daß es Anrufbeantworter gibt, denn wiederum liegt eine Antiproportionalität vor. Die Mannschaftsführer, die als letzte gemeldet haben, wollen als erste wissen, wann sie spielen, denn sie brauchen ja ausreichend Vorlauf, um eine Mannschaft zusammenzustellen. Mein Tip an sie: Haltet die Meldefrist ein und um so eher habt Ihr Euren Spieltermin. Leider konnten wir in diesem Jahr nicht alle Mannschaften berücksichtigen, die gerne

spielen wollten, zum einen, weil sie zu spät gemeldet haben und zum anderen, weil das Eichenkreuzturnier mit 36 Mannschaften bei 6 Spielterminen einfach voll ist. Im nächsten Jahr werden wir bei Bedarf zusätzliche Spieltermine einkaufen.

Zu den Vorrundenterminen erschienen dann auch alle Mannschaften, die wir erwarteten. Sollte die von der VTL eingeführte Kautio (15 DM) Wirkung zeigen und das Bangen vor jedem Turniertag, wieviele Mannschaften denn heute nun wirklich spielen, vorbei sein?! Doch wir hatten uns zu früh gefreut. Schon in den Zwischenrunden glänzten etliche Mannschaften durch Abwesenheit, so daß das Turnier, sehr zum Ärger der anwesenden Mannschaften, erst mit deutlicher Verspätung angepfiffen werden konnte. Die so etwas angeheizte Atmosphäre war sicher mit ein Auslöser dafür, daß es zu Unstimmigkeiten zwischen den einzelnen Mitgliedern einer teilnehmenden Mannschaft und der Turnierleitung kam. Aber Schwamm drüber. Die A-Endrundentermine waren durch Krisenplanung gekennzeichnet, da uns das Bezirksamt Steglitz eine Halle zugeteilt hatte, die nicht für den Aufbau von mehreren Volleyballfeldern geeignet war. Die unerwartete (so unerwartet vielleicht doch nicht) Abwesenheit etlicher Mannschaften brachte hier doch eine gewisse Entspannung. Der B-Endrundentermin

verlief ohne größere Schwierigkeiten und sehr stark verkürzt, da von den 18 angekündigten Mannschaften nur 11 antraten.

Die doch sehr hohe Zahl von unangekündigten Aussteigern hat uns (die Turnierleitung) in Absprache mit der VTL dazu veranlaßt, im nächsten Jahr die Kautio etwas hochzuschrauben, um die Abbrecherquote doch noch zu reduzieren.

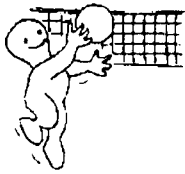
Nicht vergessen möchte ich in diesem Artikel die Leute der Mannschaft DFK 1, die meist völlig unbeobachtet im Hintergrund wesentlich zum Gelingen des Turnieres beigetragen haben. Weder strahlender Sonnenschein noch unchristlich frühe Zeiten haben sie davon abgehalten, zu jedem Turniertermin in den Hallen zu erscheinen. So hat Teddy etliche Stunden vor dem Laptop verbracht, damit wir Euch immer über die aktuellen Plazierungen informieren konnten. Schon im Vorfeld beim Verschicken der Einladungen haben Chrille und Marko den einen oder anderen Abend investiert, damit alle Schreiben termingerecht bei den Empfängern eintrafen. Last but not least hat Inke diverse Stunden ihrer Freizeit geopfert, so daß wir am Ende des Turnieres keine Mannschaft ohne Urkunde entlassen mußten. Ihnen allen sei hiermit herzlich gedankt.

*Martin Heine*

1. Volleyballfreunde Dominicus
2. Lichtenrade Süd 1
3. Patmos 1 / Steglitz
4. Patmos 2 / Steglitz
5. Vom Guten Hirten
6. Maria Frieden 1
7. Prenzelzwerge
8. Ev. Method. Kirche
9. Wildwechsel Nikolassee
10. Ernst-Moritz-Arndt
11. Dreifaltigkeit 1
12. Magdalenen 1
13. Volleydioten
14. Magdalenen 2
15. Christus
16. Theol. Seminar Paulinum
17. Konradshöhe/Tegelort 2
18. Pessin
19. Stadtmission Treptow
20. Hermsdorf
21. Dreifaltigkeit 2

*An der Endrunde nicht teilgenommen:*

Lindow, St. Jacobi Senioren, Lichtenrade Süd 2, Herrmannswerder, St. Jacobi Junioren, Spandau Süd, Senzke, Synanon, Alt Töplitz, Forst, John's Eagles, Maria Frieden 2, Konradshöhe/Tegelort 1, KG Lichtenrade 1, KG Lichtenrade 2



# 15. Volleyballrunde 1996 / 1997

Auch diese Jahr finden in der "Volleyballsaison" unsere altbekannten Rundenspiele, die sogenannte VTL-Runde statt. Die Rundenspiele werden voraussichtlich von Oktober bis Februar oder März stattfinden. Für die Mannschaften, die bereits an der Rundeteilgenommen haben, ist dies ein alter Hut, aber die neuen für Mannschaften ist es eine Information, wie die Runde abläuft.

Gespielt wird in einzelnen Ligen, wobei Neueinsteiger wie in richtigen Meisterschaften ganz unten anfangen. In der Regel finden die Spiele im Monatsrythmus statt. D. h. Eure Mannschaft hat ein Spiel pro Monat. Die

Staffelgröße kann daher nicht sehr groß sein. Unter normalen Umständen hat eine Staffel sechs Mannschaften, was sich aufgrund des Meldeergebnisses aber auf fünf Mannschaften verringern kann. Gespielt wird während der Trainingszeiten der einzelnen Mannschaften. Solltet Ihr keine Hallenzeiten besitzen, einfach beim Bezirksamt beantragen oder darauf bauen, daß Euer Gegner eine besitzt (ist im übrigen die Regel).

Der Meister der vergangenen Jahre wird von allen aus der oberen Staffel gejagt, aber bisher hat es keine Mannschaft geschafft, die Truppe von Lichtenrade Süd vom Thron zu sto-

ßen. Vielleicht gelingt es ja diesmal. Die Ausschreibung zur Liga gehen unseren bekannten Mannschaften im August zu; ich denke, der Meldeschluß wird Mitte September sein. Solltet Ihr Interesse haben, an der Liga teilzunehmen und uns noch unbekannt sein, meldet Euch bitte bei einer der untenstehenden Adressen:

**Marko Strangfeld**  
Mudrastr. 12 12249 Berlin  
Tel.: 030 / 776 25 95

**Martin Heine**  
Charlottenstr. 27 12247 Berlin  
Tel.: 030 / 771 45 90

## ABSCHLUSS-TABELLE SAISON 1995 / 1996

### Staffel A

1. Lichtenrade Süd
2. Patmos/Steglitz
3. Vom Guten Hirten
4. Schmetterlinge (VGH2)
5. Ev. Method. Kirche
6. Magdalenen I / Neukölln

### Staffel B

1. St. Jacobi Senioren
2. Maria Frieden 1
3. Dreifaltigkeit
4. Paulus Zehlendorf
5. Volleydioten/Philippus

### Staffel C

1. Frohnauer Batzen
2. KG Lichtenrade 1
3. John's Eagles/Wittenau
4. St. Jacobi Junioren
5. Konradshöhe/Tegelort 1

### Staffel D

1. Ernst-Moritz-Arndt
2. Herrmannswerder
3. Th. Seminar Paulinum
4. KG Lichtenrade 2
5. Stadtmission Treptow

### Staffel E

1. Magdalenen 2
2. Synanon
3. Maria Frieden 2
4. Konradshöhe/Tegelort 2
5. Hermsdorf

Wir haben jahrzehntelange Erfahrung auf dem deutschen

## IMMOBILIENMARKT

und vermitteln bzw. verwalten jeglichen Grundbesitz

## SPEZ.: RENDITE-, GESCHÄFTSHÄUSER, WOHNBLOCKS

Bitte sprechen Sie uns an:



**HEINRICH ZACHER**  
Immobilien GmbH, RDM

Fasanenstr. 30, Berlin  
Tel.: 88 20 01, Fax: 883 49 05

Filialen im Ostteil der Stadt, in Aachen und München

Sanitär Bau- Gas Gerüst  
Heizung Klempnerei Fliesen



**WIEDECKE**

8025083

Erwin Wiedecke Potsdamer Chaussee 8 14163 Berlin

HEIZUNG - SANITÄR  
GAS- U. ÖLFEUERUNG  
ELEKTROINSTALLATION  
TANKSCHUTZ  
PLANUNG  
AUSFÜHRUNG  
WARTUNG



**BOBINSKI GMBH**

Sophie-Charlotten-Straße 30a  
14059 Berlin (Charlottenburg)

☎ 030/32096-0  
FAX 030/32096100

# FUSSBALL



## ABSCHLUSSTABELLEN SAISON 1995/1996

### OBERLIGA

	SPIELE	TORE	PKT
1. JG Lichtenrade-Nord	18	64:25	43
2. EVJZ Die Wille	18	62:28	38
3. JG Magdalenen	18	72:28	34
4. Don-Bosco-Berlin	18	58:37	32
5. Ev. Johannesstift	18	57:39	30
6. St. Jacobi-Luisenstadt	18	35:60	25
7. Nathan Söderblom	18	35:61	16
8. JG Neutempelhof	18	31:51	15
9. JG Alt-Tempelhof	18	22:67	13
10. JG Senfkorn/Alt-Reinickendorf	18	24:55	8

(Michael Schüler 030/493 97 33)

### 1. LEISTUNGSKLASSE

	SPIELE	TORE	PKT
1. JG Tegel-Süd	18	106:17	44
2. KG Neu-Westend	18	79:27	37
3. Berliner Stadtmission	18	66:42	35
4. St. Marien Reinickendorf	18	68:47	34
5. JG Zwölf Apostel	18	53:34	29
6. EFG Steglitz	18	40:49	25
7. SG Schäfersee	18	38:55	18
8. Drogenhilfe Tannenhof	18	50:70	14
9. Synanon International e. V.	18	26:79	11
10. St. Johannis/Moabit	18	34:136	11

(Thomas Wolter 030/685 79 56)

**Gratulation den Mannschaften JG Tegel-Süd und KG Neu-Westend  
zum direkten Aufstieg in die Oberliga!**

### ESB-KLEINFELD- TURNIER 1996

1. Don-Bosco-Berlin
2. JG Senfkorn/Alt-Reinickendorf
3. JG Neutempelhof
4. KG Neu-Westend
5. Klubhaus Erich Meier
6. Koko Internationale
7. Auen Penguins II
8. Diakoniezentrum Heiligensee
9. Auen Penguins I
10. Nathan-Söderblom

### ESB-FREIZEIT- TURNIER 1996

1. Martha-Gemeinde
2. KJH Lichtenrade
3. Diakoniezentrum Heiligensee
4. EVJZ Die Wille
5. Klubhaus Erich Meier
6. Koko Internationale
7. Mariendorf-Süd
8. JG Alt-Tempelhof

### SCHÜLER - UND JU- GEND-TURNIER 1996

1. Diakoniezentrum Heiligensee I
2. KJH Lichtenrade
3. Evang. Gymnasium Potsdam
4. Kath. Schule Salvator
5. Auen Penguins
6. JFH Holzkirche / Ev. Petrus-Gemeinde
7. Diakoniezentrum Heiligensee II
8. Osdorfer SL
9. Don-Bosco-Berlin

## ESB-Kleinfeld-Turnier 1996

JG Senfkorn/Alt-R'd'f	-	Auen Penguins I	2:0	KG Neu-Westend	-	Nathan-Söderblom	6:0
Don-Bosco-Berlin	-	Klubhaus Erich Meier	3:1	JG Neutempelhof	-	Koko Internatinala	2:0
Diakoniezentr. H'see	-	JG Senfkorn/Alt-R'd'f	1:2	Auen Penguins II	-	KG Neu-Westend	1:2
Auen Penguins I	-	Don-Bosco-Berlin	0:6	Nathan-Söderblom	-	JG Neutempelhof	0:6
Klubhaus Erich Meier	-	Diakoniezentr. H'see	2:1	Koko Internationale	-	Auen Penguins II	1:0
JG Senfkorn/Alt-R'd'f	-	Don-Bosco-Berlin	1:1	KG Neu-Westend	-	JG Neutempelhof	0:2
Auen Penguins I	-	Diakoniezentr. H'see	0:1	Nathan-Söderblom	-	Auen Penguins II	0:6
Klubhaus Erich Meier	-	JG Senfkorn/Alt-R'd'f	1:1	Koko Internationale	-	KG Neu-Westend	0:1
Don-Bosco-Berlin	-	Diakoniezentr. H'see	4:0	JG Neutempelhof	-	Auen Penguins II	4:0
Auen Penguins	-	Klubhaus Erich Meier	0:3	Nathan-Söderblom	-	Koko Internatinala	0:6

Spiel um Platz 9 *Auen Penguins I* - Nathan-Söderblom kampfflos Auen Penguins I  
 Spiel um Platz 7 *Diakoniezentr. H'see* - *Auen Penguins II* 1:3

1. Halbfinale *Don-Bosco-Berlin* - KG Neu-Westend 2:0  
 2. Halbfinale *JG Senfkorn/Alt-R'd'f* - JG Neutempelhof 1:0

Spiel um Platz 5 *Klubhaus Erich Meier* - Koko Internatinala kampfflos KH Erich Meier  
 Spiel um Platz 3 *KG Neu-Westend* - *JG Neutempelhof* 0:1

Endspiel *JG Senfkorn/Alt-R'd'f* - *Don-Bosco-Berlin* 1:3 (0:0) nach 9-m-Schießen



# ESB-Freizeit-Turnier 1996

**GRUPPE A**

EVJZ Die Wille	-	Auen Penguins II	3:0
JG Alt-Tempelhof	-	KJH Lichtenrade	1:2
KG St. Agnes	-	Diakoniezent. H'see	0:9
EVJZ Die Wille	-	JG Alt-Tempelhof	2:0
KJH Lichtenrade	-	KG St. Agnes	4:0
Auen Penguins II	-	Diakoniezent. H'see	0:3
KJH Lichtenrade	-	EVJZ Die Wille	2:3
Diakoniezent. H'see	-	JG Alt-Tempelhof	5:1
Auen Penguins II	-	KG St. Agnes	1:1
Diakoniezent. H'see	-	EVJZ Die Wille	4:1
JG Alt-Tempelhof	-	KG St. Agnes	3:0
Auen Penguins II	-	KJH Lichtenrade	1:6
KG St. Agnes	-	EVJZ Die Wille	1:5
JG Alt-Tempelhof	-	Auen Penguins II	2:2
KJH Lichtenrade	-	Diakoniezent. H'see	3:1

1. Diakoniezentrum Heiligensee	12
2. KJH Lichtenrade	12
3. EVJZ Die Wille	12
4. JG Alt-Tempelhof	4
5. Auen Penguins II	2
6. KG St. Agnes	1

**GRUPPE B**

Auen Penguins I	-	Immanuel-Gemeinde	0:1
Koko Internationale	-	Martha-Gemeinde	1:1
Klubhaus Erich Meier	-	Mariendorf-Süd	2:1
Auen Penguins I	-	Koko Internationale	2:1
Martha-Gemeinde	-	Klubhaus Erich Meier	3:0
Immanuel-Gemeinde	-	Mariendorf-Süd	1:4
Martha-Gemeinde	-	Auen Penguins I	6:0
Mariendorf-Süd	-	Koko Internationale	1:2
Immanuel-Gemeinde	-	Klubhaus Erich Meier	1:3
Mariendorf-Süd	-	Auen Penguins I	2:0
Koko Internationale	-	Klubhaus Erich Meier	1:4
Immanuel-Gemeinde	-	Martha-Gemeinde	0:3
Klubhaus Erich Meier	-	Auen Penguins I	2:0
Koko Internationale	-	Immanuel-Gemeinde	2:0
Martha-Gemeinde	-	Mariendorf-Süd	4:0

1. Martha-Gemeinde	13
2. Klubhaus Erich Meier	12
3. Koko Internationale	7
4. Mariendorf-Süd	6
5. Immanuel-Gemeinde	3
6. Auen Penguins I	3

**VIERTELFINALE**

<i>Diakoniezentrum Heiligensee</i>	-	Mariendorf-Süd	4:1
<i>KJH Lichtenrade</i>	-	Koko Internationale	3:0
Klubhaus Erich Meier	-	<i>EVJZ Die Wille</i>	1:3
JG Alt-Tempelhof	-	<i>Martha-Gemeinde</i>	1:5

**HALBFINALE**

Diakoniezentrum Heiligensee	-	<i>Martha-Gemeinde</i>	1:2 (sudden death)
<i>KJH Lichtenrade</i>	-	EVJZ Die Wille	1:0 (sudden death)

**FINALE**

<i>Martha-Gemeinde</i>	-	KJH Lichtenrade	3:2
------------------------	---	-----------------	-----

# Schüler- und Jugend-Turnier 1996

**GRUPPE A**

Osdorfer SL	-	Kath. Schule Salvator	1:3
Diakoniezent. H'see I	-	Auen Penguins	2:0
Auen Penguins	-	Don-Bosco-Berlin	4:2
Osdorfer SL	-	Diakoniezent. H'see I	0:2
Kath. Schule Salvator	-	Auen Penguins	2:0
Don-Bosco-Berlin	-	Osdorfer SL	4:3
Auen Penguins	-	Osdorfer SL	2:3
Kath. Schule Salvator	-	Diakoniezent. H'see I	2:2
Don-Bosco-Berlin	-	Diakoniezent. H'see I	0:4
Don-Bosco-Berlin	-	Kath. Schule Salvator	0:7

1. Katholische Schule Salvator	10
2. Diakoniezentrum Heiligensee I	10
3. Auen Penguins	3
4. Osdorfer SL	3
5. Don-Bosco-Berlin	3

**GRUPPE B**

JFH Holzkirche/	-	Ev. Petrus-Gemeinde	-	Ev. Gymn. Potsdam	2:3
KJH Lichtenrade	-	Diakoniezent. H'see II	-		2:1
JFH Holzkirche/	-	Ev. Petrus-Gemeinde	-	KJH Lichtenrade	2:3
Ev. Gymn. Potsdam	-	Diakoniezent. H'see II	-		2:0
JFH Holzkirche/	-	Ev. Petrus-Gemeinde	-	Diakoniezent. H'see II	3:0
Ev. Gymn. Potsdam	-	KJH Lichtenrade	-		3:3

1. Ev. Gymnasium Potsdam	7
2. KJH Lichtenrade	7
3. JFH Holzkirche/	3
Ev. Petrus-Gemeinde	
4. Diakoniezentrum Heiligensee II	0



## FUSSBALL

<b>1. Halbfinale</b>	Katholische Schule Salvator	- <i>KJH Lichtenrade</i>	2:5
<b>2. Halbfinale</b>	<i>Diakoniezentrum Heiligensee I</i>	- Evangelisches Gymnasium Potsdam	3:2
<b>Spiel um Platz 7</b>	Osdorfer SL	- <i>Diakoniezentrum Heiligensee II</i>	0:2
<b>Spiel um Platz 5</b>	JFH Holzkirche/ Ev. Petrus-Gemeinde	- <i>Auen Penguins</i>	1:2
<b>Spiel um Platz 3</b>	Katholische Schule Salvator	- <i>Evangelisches Gymnasium Potsdam</i>	2:4
<b>Endspiel</b>	KJH Lichtenrade	- <i>Diakoniezentrum Heiligensee I</i>	1:2 (sudden death)

### Das fiel uns in der "Berliner Zeitung" vom 7. August positiv auf:

**Der Ball ruft.** Berlins Kirchenliga erfreut sich wachsender Popularität. Unlängst wurde auch hier die Saison abgeschlossen. In der Oberliga - danach gibt es noch eine 1. Leistungsklasse - belegte die Junge Gemeinde Lichtenrade-Nord Platz eins vor Die Wille, JG Magdalenen, Don-Bosco und dem Spandauer Ev. Johannisstift. Gerade diese Mannschaft stellte ihren idyllisch gelegenen Platz in der segenreichen Einrichtung (1000 Mitar-

beiter betreuen und pflegen 1200 Senioren, Behinderte und Kranke bzw. Jugendliche in 60 Häusern) in den letzten Wochen dem Spandauer BC und Spandauer SV zur Verfügung. Deren eigene Anlagen waren längerfristig wegen Überholungsarbeiten gesperrt. "Wir fanden immer offene Ohren", meinten übereinstimmend Gerd Achterberg, Vorsitzender des SBC, und Manfred Schlesiöna, Manager des SSV.



# Baumann

KAROSSERIEBAU-AUTOLACKIERUNG

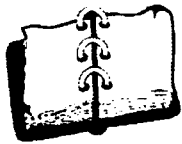
**Manfred Baumann**  
Karosseriebaumeister

Karosserie-Reparatur  
Unfallschäden  
Moderne Richtbank  
Lackiererei 80°  
Farbmischanlage



**Manfred Baumann**  
Karosseriebaumeister  
Quitzeinstr. 72-73

10551 Berlin (Tiergarten)  
(Telefon 030/395 95 77)



## Entmenschlichte Olympische Spiele

Berlin hat vielleicht Glück gehabt, solch einen Kommerz-Rummel nicht austragen zu müssen

Von Hans-Jochen Vogel

Die Olympischen Spiele in Atlanta sind zu Ende gegangen. Ich habe sie mit lebhaftem Interesse verfolgt, weil ich vor einem Vierteljahrhundert zusammen mit Willi Daume selber für Olympische Spiele verantwortlich war, nämlich für die, die im Sommer 1972 in München stattgefunden haben. Ich kann daher nachempfinden, was der Bombenanschlag im Zentrum von Atlanta für die Opfer und für die Veranstalter bedeutet hat. Sind doch auch die Münchner Spiele von einem schlimmen Anschlag, dem auf die israelische Mannschaft, überschattet worden.

Die Sicherheitsvorkehrungen waren auf Grund der zwischenzeitlichen Erfahrungen und des vorangegangenen Absturzes der TWA-Maschine in Atlanta viel umfassender und intensiver als seinerzeit in München. Ich glaube deshalb nicht, daß gegen die in Atlanta Verantwortlichen wegen des Anschlags ernsthafte Vorwürfe erhoben werden können. Es war auch richtig, daß die Spiele ebenso wie 1972 in München fortgesetzt wurden. Im gegenteiligen Falle wäre die Entscheidung darüber, ob derartige Veranstaltungen stattfinden können, letzten Endes in die Hände der Terroristen oder von Desperados übergegangen. Das darf kein zivilisiertes Gemeinwesen zulassen.

Trotz meiner Freude über manche sportliche Leistung bleibt für mich nach den Tagen von Atlanta ein Gefühl des Unbehagens und des Zweifels. Des Zweifels daran, ob in Atlanta nicht die menschliche Dimension der Spiele, die in München jedenfalls noch gegeben waren, endgültig gesprengt und damit 100 Jahre nach den ersten Spielen der modernen Ära in Athen die olympische Idee ihres ursprünglichen Sinnes vollends beraubt worden ist. Auch verspüre ich Unbehagen darüber, daß die fortschreitende Kommerzialisierung aller Lebensbereiche einen weiteren Triumph gefeiert hat.

Ging es in Atlanta wirklich noch um Sport, um die Entfaltung und zugleich Beherrschung der Kräfte des eigenen Körpers im friedlichen Wettbewerb? Ist der Sport in Atlanta tatsächlich als das in Erscheinung getreten, was er sein sollte, als eine wichtige Nebensache im menschlichen Dasein? Waren es wirklich "Spiele"? Ich glaube nicht.

Was in Atlanta stattfand war in Wahrheit kein Spiel, es war bitterer Ernst. Es war ein gewaltiges kommerzielles Unternehmen, bei dem es um möglichst hohe Umsätze und Gewinne ging; insbesondere um Gewinne der elektronischen Medien und der sogenannten Sponsoren, aber auch des Olympischen Komitees. Die sind in Rekordhöhe erzielt worden.

Der Sport wurde zu diesem Zweck mehr oder weniger rücksichtslos instrumentalisiert und den Regeln der Gewinnmaximierung untergeordnet. In diesem Sinn war er trotz allen äußeren Glanzes Nebensache. Daß Sportler und Sportlerinnen aus materiellen Gründen an diesem Geschehen teilnahmen, macht nichts besser. Daß der Mißbrauch des eigenen Körpers - genannt Doping - deshalb immer mehr um sich greift, wird man kaum in Abrede stellen können.

Und die menschliche Dimension im übrigen? Sie erscheint mir bereits verlassen, wenn das Wachstum und die Quantität auch bei den Spielen an die erste Stelle tritt und das Mehr an Teilnehmern und an Zuschauern noch wichtiger wird als das Höher, Weiter, Schneller der sportlichen Einzelleistung. Schon diese Devise erweckt ja den Eindruck, dem menschlichen Leistungsvermögen seien keine Grenzen gesetzt; es könne - fast - alles, wenn es nur wolle. Außerdem: Bleibt denn in der Flut von Ereignissen, von wirklichen und virtuellen Informationen und anderen Reizen noch eine Chance für persönliche Kontakte? Von einer wirklichen Begegnung zwischen den Be-

suchern aus alle Welt und den Bewohnern der gastgebende Stadt kann nicht mehr die Rede sein. Atlanta war nicht viel mehr als eine beliebig austauschbare Stadtmaschine, die man eben aus technischen Gründen für die Abwicklung des Programms benötigte.

Ich weiß: Das klingt alles ziemlich altmodisch und hört sich ein wenig an wie das Wehklagen eines älter Gewordenen, der der Entwicklung nicht mehr recht folgen kann. Das muß ich in Kauf nehmen, obwohl ich kein Gegner der freien Entfaltung auch der wirtschaftlichen Kräfte bin. Aber diese Kräfte sollen nicht herrschen, sondern dienen. Deshalb bedarf es fester Rahmenbedingungen. Und es muß Bereiche geben, für die andere Regeln gelten als die der Gewinnmaximierung. Sonst wird alles käuflich und das menschliche Dasein degeneriert zu einem Prozeß, über dessen Erfolg oder Mißerfolg das Maximum und nicht das Optimum entscheidet. Dem entgegenzutreten ist aber keineswegs altmodisch.

Ich halte es für möglich, daß die Spiele im nächsten Jahrhundert an ihrem eigenen Wachstum ersticken. Daß sich schließlich keine Stadt mehr findet, die als Maschine für den reibungslosen Ablauf dieses Unternehmens dienen will. Ich habe seinerzeit die Bewerbung Berlins für die Olympischen Spiele des Jahres 2000 unterstützt. Heute würde ich das nicht mehr tun. Und vielleicht hat es das Schicksal mit Berlin gut gemeint, daß ihm diese Spiele erspart bleiben.

■ Der Autor war Vorsitzender der SPD, Oberbürgermeister von München und Regierender Bürgermeister von Berlin.

*Mit freundlicher Genehmigung dem Berliner "Tagesspiegel" vom 5. August 1996 entnommen.*



# TISCHTENNIS

## ABSCHLUSSTABELLEN SAISON 1995/1996

### **OBERLIGA** (Bernd Waschke 030/991 49 46)

1. JG Kreuzkirche	24 : 2
2. JG Martin Luther Lichterfelde I	22 : 4
3. JG Neu-Tempelhof	16 : 10
4. EJ Wichern I	13 : 13
5. ESG Radeland I	13 : 13
6. ESG Radeland II	14 : 12
7. JG Emmaus II	10 : 16
8. EK Trinitatis I	8 : 16
9. JG Ananias I	7 : 17
10. EK Trinitatis II	1 : 25

### **FREIZEITLIGA** (Janine Feige 030/834 72 90)

1. Ev. Konsistorium	18 : 0
2. Gemeinde in Bewegung	12 : 6
3. JG Pichelsdorf	12 : 6
4. Freizeitzentrum 153	12 : 6
5. Paulus Zehlendorf	11 : 7
6. JG Laurentius	10 : 8
7. Don Bosco Berlin	6 : 12
8. JG Philippus II	4 : 14
9. JG Gethsemane	3 : 15
10. JG Philippus I	2 : 16

### **1. LIGA NORD** (Janine Feige 030/834 72 90)

1. JG Kreuzkirche III	27 : 5
2. Vorwärts Pichelsdorf I	24 : 8
3. JG Lietzensee	23 : 9
4. JG Konradshöhe/Tegelort I	20 : 12
5. JG Lübars	17 : 15
6. JG Neu-Tempelhof III	14 : 18
7. DZH Kinderviertel I	11 : 21
8. JG Dietrich Bonhoeffer II	5 : 27
9. JG Borsigwalde	3 : 29

### **1. LIGA SÜD** (Rainer Klabiniski 030/395 18 93)

1. JG Dietrich Bonhoeffer I	34 : 2
2. Ölberg Clan I	30 : 6
3. Martin-Luther Neukölln I	22 : 14
4. JG Kreuzkirche II	22 : 14
5. JFH Düppel-Teltow	21 : 15
6. EJ Wichern II	18 : 18
7. JG 12 Apostel	13 : 23
8. JG Neu-Tempelhof II	9 : 27
9. JG Martin Luther Lichterfelde II	8 : 28
10. Phase II St. Richard	3 : 33

Das Relegationsspiel zum Oberliga-Aufstieg zwischen Vorwärts Pichelsdorf I und Ölberg Clan I endete mit einem 10:5 für Ölberg Clan I

### **2. LIGA NORD** (Helmut Knebel 030/626 13 32)

1. JG Kreuzkirche IV	25 : 7
2. EJ Wichern III	23 : 9
3. JG Pichelsdorf II	18 : 14
4. Ölsardinen Kreuzberg	18 : 14
5. JG Stephanus Wedding	17 : 15
6. AH Gatow	12 : 20
7. JG Nathan Söderblom	12 : 20
8. JG Konradshöhe/Tegelort II	11 : 21
9. JG Gustav Adolf	6 : 26

### **2. LIGA SÜD** (Hans Große 030/833 63 72)

1. JG Ananias II	32 : 4
2. Ölberg Clänchen	30 : 6
3. JG Emmaus III	26 : 10
4. JG Charlottenburg Nord I	22 : 14
5. Magics Wittenau	20 : 16
6. Glockenturm Heilsbronnen	13 : 23
7. Minis aus Tiergarten	12 : 24
8. Martin-Luther Neukölln II	11 : 25
9. SELK Wilmersdorf	10 : 26
10. JG Paul Schneider I	4 : 32

### **3. LIGA NORD** (Birgit Franz 030/823 71 22)

1. JG Charlottenburg Nord II	19 : 1
2. JG Ananias III	17 : 3
3. DZH Kinderviertel II	10 : 10
4. EK Trinitatis III	7 : 13
5. BK Heilsbronnen	5 : 15
6. JG Alt-Reinickendorf	2 : 18

### **3. LIGA SÜD** (Norbert Gengelbach 030/852 84 44)

1. Paulus Zehlendorf	22 : 4
2. Elternzentrum Kreuzberg	18 : 6
3. Jungenheim Steglitz	16 : 8
4. JG Dietrich Bonhoeffer III	11 : 13
5. JG Matthäus Steglitz	10 : 14
6. Die Namenlosen	5 : 19
7. JG Paul Schneider II	2 : 24

### **DAMENLIGA**

(Gitti Eifler)

1. JG Pichelsdorf I	12 : 0	3. JG Paul Schneider	4 : 8
2. JG Neu-Tempelhof	8 : 4	4. JG Pichelsdorf II	0 : 12



## TISCHTENNIS

### JUGENDLIGA (Olaf Seeger 030/361 39 68)

1. DZH Kinderviertel I	22 : 2
2. JG Konradshöhe/Tegelort	18 : 6
3. DZH Kinderviertel II	16 : 8
4. JG Nikolassee	12 : 12
5. Paul-Gerhardt-Heim	8 : 16
6. JFH Wilhelmstadt	4 : 20
7. JG Rüdersdorf	4 : 20

### MINILIGA (Gitti Eifler)

1. DZH Kinderviertel	16 : 4
2. JG Pichelsdorf	15 : 5
3. JG Konradshöhe/Tegelort	10 : 10
4. Tolle Kiste Pankow	8 : 12
5. Paul-Gerhardt-Heim	6 : 14
6. JFH Wilhelmstadt	3 : 17

## Tischtennis-Mannschafts-Meisterschaft 1996

Gute Plätze erreichten die Berlinerinnen und Berliner bei den 32. Deutschen Eichenkreuz-Meisterschaften im Tischtennis-Mannschaftssport am 4. und 5. Mai in Hamm. So wurden die Damen aus Pichelsdorf/Spandau Dritte. Ebenfalls einen dritten Platz erreichten sowohl die Mädchen- als auch

die Jungen-Mannschaft des Diakonischen Zentrums Heiligensee.

Bei den Herren-Mannschafts-Meisterschaften kamen die Spieler von Martin Luther/Lichterfelde auf den vierten und die Mannschaft von Kreuzkirche/Wilmersdorf auf den fünften Rang. Auf dem fünften Platz bei den Mäd-

chen-Mannschaften kam auch Pichelsdorf/Spandau ein.

Die 27. Eichenkreuz-Meisterschaft im Tischtennis Einzel/Doppel wird am 16. und 17. November dieses Jahres in Berlin ausgetragen, 1997 die 33. Mannschafts-Meisterschaften am 3. und 4. Mai in Söllingen.

	<b>Seit 1893 Sicherheit</b>	
<b>☎ 4 62 30 99</b>		
Telefax 4 61 48 81		
<b>Wir fertigen und montieren:</b>		
Schlösser mit Schließzwang	ZWANGSCHLÖSSER	
Schlösser für Zylinder	SCHLIESSANLAGEN	
Parkplatzschrankenschlösser mit Schließzwang, auch mit gesichertem Zylinder	TÜRSCHLIESSER	
	Einzelzylinder-Schließanlagen	
	Schloßumbauten für Gegensprechanlagen aller Systeme	
	Erhaltung alter Türansichten durch Maßanfertigung	
	Albert Kerfin & Co. GmbH, Gerichtstr. 12/13, Hof 5, Aufgang 7, 13347 Berlin	

## GLEITSICHT - BRILLENGLÄSER. EINE EINZIGE BRILLE FÜR ALLES ZWISCHEN HORIZONT UND NASENSPITZE

**Norbert  
Gengelbach**

Augenoptikermeister



Mit 40 geht es los:  
Das Auf und Ab  
von Lese- und Fernbrille,  
die Trennlinien  
in den Mehrstärken-Gläsern.  
Mit Gleitsicht-Gläsern  
bleibt Ihr Alter Ihr  
Geheimnis.

☎ 781 54 69

Hauptstr. 59  
10827 Berlin-Schöneberg



Markenqualität  
von  
Carl Zeiss



## TISCHTENNIS



### Notizen zur neuen Saison

Ein Großteil der ehemaligen Emmaus-Spieler haben sich Patmos / Steglitz angeschlossen.



LOD Vaterunser, die aus den bekannten tragischen Gründen in der Vorsaison abmeldeten, spielen wieder als Auffüller in der 1. Liga.



Die Sportfreunde von Philippus Friedenau (vorige Saison Freizeitliga) haben diesmal für die Jugendliga gemeldet.



Die erfolgreiche Mädchentruppe vom Kinderviertel spielt dieses Jahr in der Damen-Liga.



JG Paul Schneider tritt in der Damen-Liga mit zwei Mannschaften an.



Nach einjähriger Unterbrechung schicken die Freunde aus Bötzwow wieder eine Jugend-Mannschaft ins Rennen. Ihr Jungen-Doppel Jahn/Kohlschmidt wurde 1996 Berliner Meister.



Als 1. Meldung für die Freizeitrunde traf die der im Kirchensport neuen Mannschaft von ABS Trockene Oase ein.

### Kolping-Open 1996 TT-Turnier

Nach drei Jahren der Celluloidball-Abstinenz findet wieder ein Erzbistums-Tischtennis-Turnier (Einzel und Mannschaft) für Damen und Herren jeden Alters statt.

**Am Samstag, 14. September  
um 14.00 Uhr  
in der St. Paulus-Sporthalle  
Waldenser Str. 27  
10551 Berlin (Moabit)**

- Für Verpflegung wird für geringes Entgelt gesorgt - Die Startgebühr beträgt 5 DM. - Die Halle ist ab 13.30 Uhr zum Einspielen geöffnet  
Wir, die Kolping-Familie Moabit, würden uns freuen, wenn Ihr recht zahlreich am Turniergehen teilnehmen würdet!

### Vorausschau auf das TT-Turnier der Tausende

Auch in dieser Saison wird wieder das seit Jahrzehnten beliebte Tischtennis-Turnier der Tausende um die Pokale der "Berliner Zeitung" durchgeführt. Auch der Berliner Kirchensport wird dazu wieder ein Qualifikationsturnier durchführen.

Dank der Initiative von Peter Stölting (Trinitatis), der sich um die Bereitstel-

lung einer Halle gekümmert hat, können wir schon Zeit und Ort vorab für Eure 1997er Planung veröffentlichen. Es findet am **Sonntag, dem 12. Januar 1997**, in der **Anton-Saefkow-Halle** statt. Die Halle befindet sich in **Lichtenberg am Anton-Saefkow-Platz**. Das kann ein guter Start in das TT-Jahr 1997 werden

## Klassische Naturheilpraxis



► in Kopenick / Wilhelmshagen  
12589, Eichbergstr. 23. ☎ 6485447  
Termine nach Vereinbarung

► in Kreuzberg: Ärztehaus  
10969, Prinzenstr. 96. ☎ 6143123  
Mi. 10-13 / 14-18 Uhr. Fr. 13-18 Uhr  
und nach Vereinbarung

Akupunktur  
Homoopathie  
Immuntherapie  
Augendiagnostik  
Raucherentwöhnung  
Ernährungsbehandlung

Heilpraktiker Dr. phil. Thomas Scholze

## Thyssen Eisen und Stahl zeigt Duschen zum Losbrausen

In unserer Ausstellung finden Sie spritzsichere Duschtrennungen, Duschwände für die Wanne und alles andere, was Sie für Ihr "Gute-Laune-Bad" brauchen. Hier können Sie alles ausgiebig prüfen und vergleichen und sich von erfahrenen Fachleuten beraten lassen.  
Herzlich willkommen!



**THYSSEN**  
THYSSEN EISEN UND STAHL

Friedrich-Krause-Ufer 16-21  
13353 Berlin (Tiergarten)  
Tel. 030 - 39 03-0

Brunnenstr. 188-190  
10119 Berlin  
Tel. 030 - 28 92-2300

**FACH-AUSSTELLUNG**

Nutzen Sie die Leistungen des Fachhandwerks: Beratung, Planung, Verkauf, Montage, Wartung und Reparatur.

WARUM?

# CONTRA

Tischtennis Service Berlin  
**DARUM!**

Traumschläger nach "Super Spar System"  
Teamausstattung mit Contra als Ausrüster  
Vereinstag-einmal im Jahr, ein Tag Ihrer Wahl  
Komplettprogramm aller führenden Marken  
Belag- und Holztest an eigenem Tisch

## ANGEBOT DES JAHRES

Wetterfester Tischtennistisch für Garten und Freizeit  
incl. Fracht, Netz, Bälle und 2 Schläger

**699,-DM**

**FORDERN SIE UNS EREN KATALOG AN!**

Göhrenerstr. 7 · 10437 Berlin · Tel. 4410720  
Mo-Fr 11.00-18.30/Sa 10.00-13.00 Uhr

**Taico**

NITTAKU

HANNO

Butterfly

TAMASU TOKYO

CHANGI

Schildkröt

JOOLA  
table tennis

DONIC

TIGA

TIBHAR

ANDRO

Nimatsu

BRDA

**sunshine**

**TISCHTENNIS  
SHOP**



**Viele Sonderangebote!!**

**sunshine**

Die Masse des Untergründens? Das Kontrollsystem des Schlägers? Die Geschwindigkeit des Belages? Der Faktor der Elastizität?  
Die Einstellung des Spins? Die geheimen Materialien des Cores? Die Vielzahl der Hersteller? ...  
Wenn Sie im kosmischen Wirbel der Tischtennis-Marken nicht mehr durchblicken: Wir helfen Ihnen! Damit Sie wieder "mitoppsch" gut spielen!

SUNSHINE TISCHTENNIS SHOP · Alt-Lietzow 5 · 10587 Berlin · TEL (030) 341 34 18



## Schöner Dreiklang aus Trinitatis

### Glückwunsch zum 25jährigem Jubiläum der Theater-Gruppe

Sport und Kultur sind ein Geschwister-Paar. Wir sprechen von Körperkultur und Berlins Regierender Bürgermeister betont immer wieder das Kulturgut Sport. Ohne Sport könnte schon die Kulturgeschichte der Griechen nicht geschrieben werden.

Besonders die Olympischen Spiele machen uns dies deutlich. Auch heute noch sind sie jeweils mit einem Kultur-Programm verbunden. Olympia fand zuerst direkt im heiligen Hain statt, das Stadion reichte in ältester Zeit bis zum Tempel des Zeus. Die Agone, wie sie damals auf gut griechisch hießen, waren wirkliche Festspiele. Neben den gymnischen und hippischen Wettkämpfen gab es auch die musi-

riges Jubiläum. Die Sport-Zeitung ~~SPORT~~ gratuliert dieser höchst lebendigen Mimen-Schar ganz herzlich und gibt Peter Walczak von der Theatergruppe gern den Raum und die Gelegenheit, aus diesem Anlaß ihre lange Geschichte kurz darzustellen.

Wie gesagt, Sport und Kultur sind ein Geschwisterpaar. Daher gehört die Theater-Gruppe auch zu unserer Familie.

\*

In diesem Jahr kann die Trinitatis-Theatergruppe ihr 25jähriges Bestehen feiern. Grund genug für einen kleinen Rückblick:

Wie hat alles angefangen? - Im Jahre

Stück "Schreie in der Nacht". Die Bühnenausstattung war noch recht dürftig. Drei Baustellenlampen bildeten die ganze Beleuchtung; ein paar Hartfaserplatten, durch Bindfäden verbunden, die Andeutung einer Kulisse, und die Kostüme stammten aus der Kleiderspendenkiste.

In den nun folgenden Jahren brachte die Gruppe in buntem Wechsel ernste Stücke wie "Zur Rose und Krone" oder "Ewige Geburt" und heitere Aufführungen wie "Betragen ungenügend" oder "Vater gesucht" auf die Bühne. Auch ein Klassiker war dabei - "Der Dorfteufel" - frei nach Kleist's "Der zerbrochene Krug". Die Bühnentechnik wurde ebenfalls anspruchsvoller. Die Hartfaserplatten, inzwischen mit

echten Tapeten beklebt, erhielten mehr Standfestigkeit; das Schminken gewann aufgrund der besseren Beleuchtung mehr an Bedeutung.

Ein entscheidender Einschnitt war die Vorbereitung des 10jährigen Jubiläums. Hier vollzog die Gruppe den Sprung von der Laienspielschar zur Theatergruppe. Sie wagte sich an das anspruchsvolle Stück "Ein Inspektor kommt" von J. B. Priestley. Die Probenzeit betrug fast zwei Jahre und die Resonanz des Publikums war überwältigend! Die folgenden Jahre brachten wieder eine Mi-



schen wie z.B. Musik, Poesie und Tanz.

Dieser schöne Dreiklang aus Sport, Kultur und Religion ist auch in manchen unserer Gemeinden zu Haus. Besonders ist da Trinitatis in Charlottenburg hervorzuheben. Die Theatergruppe dort feiert jetzt mit der Aufführung "Der wahre Jakob" ihr 25jäh-

1970 wurde Ernst H. Döring gebeten, ein Weihnachtsstück für die Trinitatis-Gemeinde einzuüben. Die Aufführung wurde ein voller Erfolg und Ernst Döring von der Notwendigkeit einer ständigen Theatergruppe in der Trinitatis-Gemeinde überzeugt.

Im Herbst 1971 begannen die Proben und nach einem Jahr debütierte die Trinitatis-Laienspielgruppe mit dem

schung von Boulevard- und Kriminalstücken einerseits und Verkündigungsstücken andererseits. Hervorzuheben sind hier die Teilnahme der Gruppe an dem Lutherspektakel (1983 an der Philharmonie), die Aufführungen der Hans-Sachs-Passion in der Trinitatis-kirche (1985-87), eigentlich ein reines

*Fortsetzung nächste Seite*



Fortsetzung von S. 27

Sprechstück, für das die Gruppe ein eigenes Szenario erarbeitete, die "Familie Hannemann" (frei nach "Charley's Tante") und "Die Mausefalle" von Agatha Christie.

Und nochmals sei auf die Bühnentechnik eingegangen: Durch Spenden wurde es möglich, die alten Hartfaserplatten durch ein variables System stabiler

Holzplatten samt Schränken, Regalen, Kamin und begehbarer Eingangstür zu ersetzen. Desweiteren gelang es, die Mutter eines Mitgliedes dazu zu bewegen, ihre Schneidertalente in den Dienst der Gruppe zu stellen, so daß viele Kostüme seitdem Maßanfertigungen sind.

Ich hoffe, daß dieser kleine Bericht über unsere Theatergruppe ein wenig

neugierig gemacht hat. Die Termine unserer Jubiläums-Vorstellungen sind untenstehend zu finden.

**Karten** können unter folgenden Telefonnummern bestellt werden:

**Ernst H. Döring** (030) 342277  
**Peter Conrad** (030) 3243548

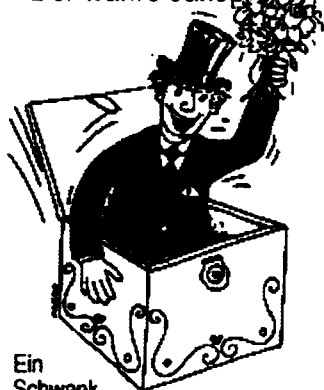
**Aufführungen der**

**TRINITATIS**



**THEATERGRUPPE**

Der wahre Jakob



Ein Schwank von Fritz Arnold und Ernst Bach

**Premieren-Termine in der Trinitatis-Gemeinde im Haus der Kirche Goethe-/Ecke Weimarer Str.**

13. September 1996 19.30 Uhr  
14. September 1996 15.30 Uhr  
22.00 Uhr

**Aufführungen in folgenden Gemeinden**

21. September 1996 Martin-Luther-King  
13. Oktober 1996 Schiller-Höhe  
19. Oktober 1996 Alt-Reinickendorf  
26. Oktober 1996 Lichtenrade  
09. November 1996 Charlottenburg-Nord

**Frisuren — Stübchen**

**Friseurmeisterin**

**Vera Krause**  
Nordhauser Str. 35  
- Charlottenburg -  
**10589 Berlin**  
(Tel. 030/345 36 68)





## Die Oldies aus Lankwitz

### Die Tischtennis-Spielgruppe von Bonhoeffer - Ein Porträt

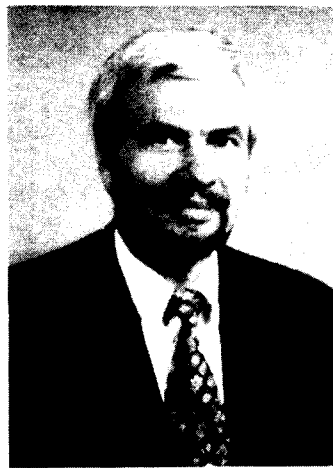
Der offizielle Name lautet: "Junge" Gemeinde Bonhoeffer. Liebevoller und treffender nennen andere die Tischtennisgruppe aus Steglitz die "Oldies aus Lankwitz". Denn das Durchschnittsalter der 39 für die Saison 1995/96 gemeldeten Spielerinnen und Spieler betrug 42 Jahre. Doch schlagkräftig sind sie alle trotzdem geblieben, so schaffte die 1. Mannschaft (Durchschnittsalter sogar 47 Jahre) wieder mal den Oberliga-Aufstieg. Und es droht auch kein Aussterben der "Bonnies". Kurt Mrozek als Jugendgruppenleiter Nachfolger von Haus- und Kirchenwart Jörg Handshuck versammelt regelmäßig etwa 20 junge Spielerinnen und Spieler um sich.

Die Welt ist im gutbürgerlichen, ruhigen Lankwitz - geprägt mehr durch Einfamilienhäuser denn durch Siedlungen - noch in Ordnung. Seit Jahren verzeichnet Bonhoeffer die höchste Wahlbeteiligung bei den Gemeindegemeinderatswahlen. Freiwilligkeit und Engagement sind hier noch weit verbreitete Tugenden. Gruppenvielfalt prägt das Gemeindeleben.

Die Geburtsstunde der Tischtennisgruppe schlug 1978 auf einer Elternversammlung des Mini-Clubs der Gemeinde. Als die anwesenden Mütter beschlossen, sich regelmäßig zum Basteln und Stricken zu treffen, verabredeten sich die Väter ganz spontan zum Tischtennis. Selbst Pfarrer Hajo Curth spielte anfangs mit. Noch heute hält der "Gründungsvater" Horst Hennig, von Beruf Finanz-Manager in großen Firmen, von Berufung 12 Jahre lang Gemeindegemeinderat und jetzt Gemeindebeirat, die Fäden fest in seiner Hand und entlastet so alle anderen von der Bürokratie.

Wer in die Halle in die Dessauerstraße kommt, der spürt sofort, hier ist nicht so sehr Ehrgeiz, sondern mehr Entspannung angesagt. Die Zusammen-

setzung ist ökumenisch, auch Katholiken und Atheisten sind voll mit dabei. Locker ist die Atmosphäre. Gründungsmitglied Alfons Herrmann bringt es auf den Punkt: "Das Schönste am Tischtennis ist das Bier danach." Und so trifft man sich, auch wer vorher keine Zeit zum Training hatte, mitt-



Horst Hennig

wochs spätabends in der Pizzeria. Natürlich auch mit Ehefrauen. Das ist das Kommunikative, würde unser Landesbischof lobend sagen.

Seit 1979 spielt Bonhoeffer im Kirchen-Wettbewerbssport mit. Schon 1981 gelang der Aufstieg in die 1. Klasse. doch zwölf Monate später ging es gleich wieder runter. So wurde der "Fahrstuhl" ein viel benutztes Transportmittel der Lankwitzer. Doch 1990 mit der Wende, mit dem Fall der Mauer wurde Bonhoeffer entscheidend verstärkt. Der Cousin von Horst Hennig aus Marzahn Wolfgang Herbst spielte jetzt mit, später brachte er auch seine Club-Kameraden Rainer Marks und Lothar Jedamski aus dem Osten Berlins mit. Bonhoeffer ist stolz darauf, mit die ersten Ost-Kontakte des West-Berliner Kirchensports gehabt zu haben und heute noch über das rein Spielerische hinaus zu pflegen.

Genauso wie die Tischtennisgruppe durch Einzelpersonen auch direkt in

der Gemeindearbeit verwurzelt ist, so arbeitet sie auch übergemeindlich im Kirchensport mit. Bernd Waschke gehört dem ESB-Vorstand mit an und der Journalist Ulrich Eggstein fühlt sich als Mitarbeiter im **SPUK**-Redaktionsteam wohl. Der Neubonhoeffer Ralf Weidemann ist in der Tischtennis-Turnierleitung engagiert.

Die Lankwitzer Sportgruppe war eigentlich nie vom Stamme Nimm. In den Anfangsjahren im Gemeindehaus erstattete sie der Gemeinde die Heizungs- und Stromkosten, packte bei Reparatur und Renovierung handfest mit an. Jetzt zahlt jeder 72 DM Jahresbeitrag, um regelmäßig in der "Grün Weiß"-Vereinshalle Tisch und Netz vorzufinden und um am Spielbetrieb des Kirchensports teilzunehmen. Sozialstaffel für Schüler und andere nicht so Zahlungskräftige ist selbstverständlich. Die Gemeinde honorierte das gute Verhältnis erst kürzlich, als sie der erfolgreichen Kinder- und Jugendarbeit von Kurt Mrozek - der übrigens auch die Schachgruppe der Gemeinde leitet - drei neue Tischtennisplatten spendierte.

Nicht nur Gemeindepfarrer Hartmut Walsdorff erinnert sich gern an den Saison-Eröffnungsgottesdienst vor fünf Jahren in Lankwitz. Wie sagte er doch in seiner Predigt, nachdem die Saxophone von Tischtennis-Spieler Manuel Gutjahr und seinem Freund verklungen waren:

"Was für ein Segen, daß es in unseren kirchlichen Sportgruppen meist alles andere als bierernst und knallhart zugeht, sondern oft fröhlich und spielerisch. Wenn unsere Tischtennisgruppen solch einen boom verzeichnen, dann vor allem deshalb, weil es einfach rundherum Spaß macht, selbst wenn die Spiele mit Anstrengung und selbstverständlich auch mit Niederlagen verbunden sind. Denn wo es Sie-

*Fortsetzung nächste Seite*



**Die Oldies aus Lankwitz**

*Fortsetzung von Seite 25*

ger gibt, da gibt's auch Besiegte. Aber eben weil Sport in der Kirche im Unterschied zum Profisport und erst recht zu jeder anderen Arbeit nicht auf die Sicherung der Lebensgrundlagen zielt, ist nicht jede Niederlage ein Verlust. Höchstens ein Verlustpunkt. Zumal im Teamsport, das vom Können, von der Willenskraft und von der Gemeinschaft aller Beteiligten lebt".

Horst Hennig und seine aktiven Mitstreiter schauen mit Blick in die Vergangenheit ruhig und gelassen in die Zukunft: "Eigentlich ist in den letzten Jahren kaum einer von uns weggegangen, wir sind immer nur mehr geworden." 46 Spielerinnen und Spieler meldet Bonhoeffer für die nächste Saison, aber nur drei Mannschaften. Der Freizeit- und Trainingssport in der Halle soll nicht durch zu viel Punktspiele blockiert werden. Der Spaß an der Freude, in Lankwitz bei Bonhoeffer ist er immer noch zu Haus.

*Karl Friedrich*

**ÜBRIGENS:**

**UNS INTERESSIEREN EURE PROBLEME, MEINUNGEN UND ANREGUNGEN ZUM KIRCHENSport UND ALLEM, WAS DAMIT ZUSAMMENHÄNGT. INFORMATIONEN AUS DER GEMEINDE-SPORTARBEIT SIND WICHTIG UND WILLKOMMEN. WIR FREUEN UNS ÜBER JEDEN LESERBRIEF!**

**SOUK-REDAKTION**

**Erstes ökumenisches Fußballturnier in Kladow**

Am Samstag, den 8. Juni 1996, startete das erste ökumenische Fußballturnier in Kladow, ausgerichtet von der Gemeinde Mariä Himmelfahrt.

Angetreten waren jeweils eine Junioren- und eine Senioren- Mannschaft aus:  
St. Maximilian Kolbe / Heerstr. Nord St. Marien / Spandau  
Ev. Schilfdachgemeinde / Am Groß Glienicker See Ev. Gemeinde / Pichelsdorf  
St. Marien / Brieselang St. Johannes / Dallgow  
St. Markus / Falkenhagener Feld Mariä Himmelfahrt / Kladow

Sechs Mannschaften der Junioren traten gegeneinander an und spielten je drei Spiele á 20 Minuten.

St. Markus	-	JG Pichelsdorf	3:1
Mariä Himmelfahrt	-	St. Markus	0:6
JG Pichelsdorf	-	Mariä Himmelfahrt	3:1
St. Johannes	-	Ev. Schilfdachgemeinde	0:5
St. Lambertus	-	St. Johannes	5:0
Ev. Schilfdachgemeinde	-	St. Lambertus	2:2

Im **Halbfinale** spielten dann

St. Markus	-	Ev. Schilfdachgemeinde	2:2
		nach 11 m-Schießen	3:1
St. Lambertus	-	JG Pichelsdorf	5:0

Im **Finale** zwischen **St. Lambertus** und **St. Markus** siegten dann die Hakenfelder nach einem 1:1 im Elfmeterschießen mit 3:2.

In der Klasse der Senioren spielten 4 Mannschaften. Hier wurden 2 x 15 Minuten gespielt mit 5 Minuten Pause. Jeder spielte gegen Jeden.

Im "heißen" Spiel Mariä Himmelfahrt gegen St. Marien Spandau fiel die Entscheidung zwischen den besten Mannschaften. Der Sieg ging nach **St. Marien**.

Beim abschließenden Essen im Gemeindesaal von Mariä Himmelfahrt (Schweinepfeffer mit Nudeln, Götterspeise mit Vanillesoße und Joghurt, gekocht vom Ehepaar Weiß und Herrn Oehmicke - großes Lob) wurden den Siegermannschaften dann die Preise übergeben - jeweils ein Fußball!

Im Herbst geht's weiter.

*Pfarrer Friedhelm Josef Wangler*

**Pichelsdorfer Kirchensport**

Am Himmelfahrtstag fand unser traditionelles Tischtennisturnier mit der Rekordbeteiligung von 47 Teilnehmern statt. An 2 Platten (!) wurde von 14.30 Uhr bis 22.15 Uhr geschmettert und geschnippelt, was das Zeug hielt! Am Ende errang Andreas Krensel den heißbegehrten Kirchenziegelpokal bei den Herren, Hae-Jin Bolz gewann nicht nur das Damenturnier überlegen, sondern war auch Erste der Gesamtwertung aus Einzel und Doppeln. Daniela Bolz sicherte sich den Mädchenpokal. Es war wie immer eine "dufte Stimmung", Konfirmandeneltern hielten nicht nur als Schlachtenbummler "Däumchen", sondern waren teilweise selbst aktiv (Wolfgang Schlüter, Carola und Klaus-Dieter Struck usw.). Alle freuen sich schon, wenn es wieder heißt:

**TISCHTENNISTURNIER BEI UNS IN PICHELSDORF!**



*Leserbriefe*

Liebe **spuk**-Redaktion,  
zunächst einmal hat es mich gefreut,  
als heute der **spuk** im Briefkasten lag.  
Herzlichen Glückwunsch zu einer dicken  
und informativen Ausgabe.  
Ich glaube, daß eine solche Zeitung in  
diesen Krisenzeiten eine wichtige  
Funktion hat. Macht also bitte weiter  
so - herzlichen Dank.

Betrifft Tischtennis

Ich nehme Bezug auf den Artikel von  
Ulrich Eggestein: Ich bin sicher, daß  
hohe Niederlagen bei keiner Form  
von Neuaufteilung vermieden werden  
können (im besten Fall für eine  
Spielzeit), halte aber einiges für reform-  
bedürftig: Zum Beispiel erscheint mir  
eine Reduzierung auf 8 Mannschaften  
pro Klasse sinnvoll und eine  
Neuregelung des Einsatzes von  
Ersatzspielern (nicht nur 2 x pro Saison).

*Michael Kania  
Martin Luther Neukölln*

Liebe **spuk**-Redaktion,  
ich stehe nach wie vor zu meinen  
beiden Reformvorschlägen für das  
Kirchen-Tischtennis:

1. Nur 8er-Staffeln (auch für die Oberliga)
  2. Nur eine Staffel in der 1. Klasse.
- Das würde das Spielsystem übersichtlicher  
machen, wäre dem Spielzeitraum  
Winterhalbjahr genau angemessen  
und würde auch die unteren Staffeln  
zahlenmäßig stärken.  
Schade, daß die TT-Turnier-Manager  
keinen Reformbedarf in diesen beiden  
Punkten sehen.

*Dr. Ralf Weidemann  
Dietrich Bonhoeffer*

aus einem netten Brief

Lieber Bruder Seeger,  
am 11.5.1996 haben wir unser letztes  
Spiel in der Saison 95/96 bestritten....  
Mit dem 30. Juni 1996 gehe ich in den  
Ruhestand. Im Oktober 1996 wird uns  
ein Gemeindepädagoge im Entsendungs-  
dienst für Kinder-, Jugend- und Konfir-  
mandenarbeit zugewiesen. Der macht dann  
vielleicht auch die Sportarbeit weiter....  
Mir hat die Sportarbeit viel Freude berei-  
tet. Sie war ein sehr schönes Aha-Erlebnis  
am Ende meiner Dienstzeit.  
Mit freundlichen Grüßen

*Ihr Ekkehard Martin  
Ev. Pfarramt Kalkberge-Tasdorf*

*spuki dankt*

...diesmal ganz besonders Stefan  
Toeplitz. Er hat nicht nur am Computer  
den zeitaufwendigsten Job in unserem  
Team, neben dem Layout muß er andauernd  
noch Verbesserungen an den Artikeln ein-  
bauen und alle Fehlerkorrekturen übertra-  
gen. Stefan liest und denkt mit, fordert  
Informationen nach, daß es uns allen nur  
so Freude macht. Doch damit nicht genug,  
jetzt wurde er auch noch überrascht. Und  
zwar von den Konsequenzen der Ent-  
scheidung, künftig "Evangelische Sportar-  
beit Berlin-Brandenburg e.V. (ESBB)" zu  
sein. Die Meldung über diese Veränderung  
wurde von ihm noch gewissenhaft eingescannt.  
Aber daß dann auch der Kopf auf Seite 1  
und das Impressum, die Rubrik-Anzeige  
und die Mitglieder-Werbung auf den neuen  
Stand gebracht werden mußten, das über-  
sah er. Aber nicht "spuki", ihm fiel das  
sofort auf. Schließlich will **spuk** auf allen  
Seiten aktuell und korrekt sein. Das ist  
dem Stefan dann auch noch gelungen.

**IMPRESSUM**

Die kirchliche Sportzeitung **spuk** ist  
das Informationsorgan der Evangelischen  
Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V. (ESBB).

**Redaktion:**

Falk Blask (ViSDP), Ulrich Eggestein,  
Klaus Pomp, Marcel Safari, Olaf Seeger,  
Jürgen Schulz-Brüssel, Anita Stöltzing,  
Peter Stöltzing, Stefan Toeplitz,  
Wolfgang Tyroller, Uwe Wehner

**spuk-Entwurf:**

Hans-Dieter Mangold

**Druck:**

Fa. Zeitdruck, Reichsstr. 7  
14052 Berlin

**Auflage:**

1000 Stück

**Abonnement:**

20,00 DM / Jahr  
Postgiro Berlin  
Konto 232995-100  
Uwe Wehner, Pankstr. 60  
13359 Berlin

**Postadresse:**

ESBB-Geschäftsstelle,  
Birkenstr. 60  
10559 Berlin

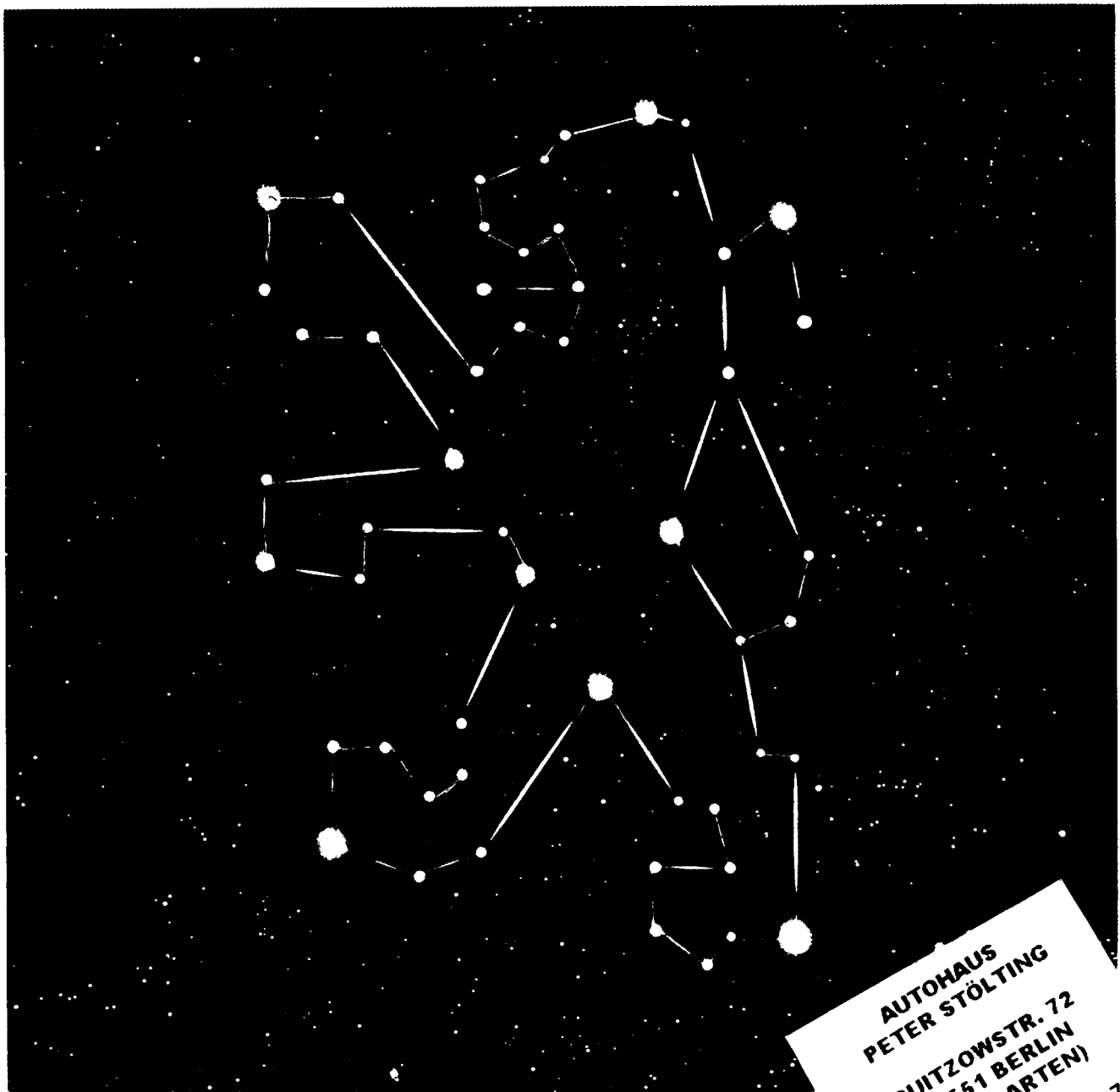
**spuk** erscheint unregelmäßig, mindestens  
jedoch viermal im Jahr.  
Beiträge können dem **spuk** entnommen  
werden, wenn der Redaktion ein Belegexem-  
plar zugesendet wird.

Artikel, die mit vollem Namen des  
Verfassers gekennzeichnet sind,  
entsprechen nicht unbedingt der  
redaktionellen Meinung.

**Werden Sie Mitglied der  
Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg  
(ESBB) durch Ihren  
Jahresbeitrag von 30,00 DM auf das  
Konto Nr. 170 313 der  
Evangelischen Darlehensgenossenschaft  
(BLZ 100 602 37)  
Anmeldeformulare bei der ESBB-Geschäftsstelle**

**Alle Mitglieder der Evan-  
gelischen Sportarbeit Ber-  
lin-Brandenburg erhalten  
die kirchliche  
Sportzeitung **spuk**  
kostenlos zugesandt!**

# STERNSTUNDEN BEI PEUGEOT.



**PEUGEOT**

**AUTOHAUS  
PETER STÖLTING**

**QUITZOWSTR. 72  
10551 BERLIN  
(TIERGARTEN)**

**TEL: 030/395 44 72**